

**BUNDES-  
GYMNASIUM  
FELDKIRCH**



**RELIGIO**

**SCIENTIA**

Schuljahr  
1963/64

**Jahresbericht**

**BUNDESGYMNASIUM  
FELDKIRCH**

---

*Jahresbericht*

**SCHULJAHR 1963 - 64**

## Aus dem Inhalt

	Seite
Zum Geleit	3
Zum Gedenken	4
Chronik des Schuljahres 1963/64	5
Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung	13
Schulnachrichten	15
Lesestoffe aus den Fremdsprachen	16
Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe	18
Maturanten des Jahres 1963	20
Reifeprüfung 1964	21
Lehrmittelsammlungen	22
Aus dem Schulgeschehen	27
Schülerverzeichnis	41
Das neue Schuljahr 1964/65	46
Statistiken	47
Gesamtergebnis am Schlusse des Schuljahres 1963/64	
Geburtsort- bzw. -land der Schüler	
Religion der Schüler	
Wohnort der Schüler während des Schuljahres	
Lebensalter der Schüler	
Muttersprache der Schüler	
Staatsangehörigkeit der Schüler	
Das Reaktorzentrum Seibersdorf und seine Bedeutung für Industrie und Wissenschaft	51

---

### TITELBILD

Gemälde an der Außenwand des Gymnasiums  
Entwurf von Professor A. Rauch, Ausführung 1948 durch die akad.  
Maler A. Rauch und A. Amman in Keim'schen Mineralfarben

Haller, Feldkirch

## Zum Geleit

Voll Dank gegen Gott, der uns auch heuer wieder ein gesundes und erfolgreiches Schuljahr gewährt hat, beschließen wir das Schuljahr 1963-64.

Ein besonderer Dank gilt den werten Eltern, die jederzeit tatkräftig die bildnerische und die Erziehungsaufgabe unserer Schule unterstützt haben. Nicht weniger herzlich danken wir auch an dieser Stelle den Leitungen unserer beiden Internate — St. Fidelisheim und Xaveriushaus —, die an einem Großteil unserer Schüler im besten Sinne des Wortes Elternstelle vertreten haben. Weiters danken wir den Mitgliedern der „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ und der „Elternvereinigung“ unserer Anstalt. Beide Institutionen bekunden durch ihre Anteilnahme und ihre Beitragsleistung das große Interesse an den Bildungszielen unserer Schule, und gleichzeitig staten sie herzlichen Dank an die Schule ab, der sie ihre eigene Bildung und Erziehung verdanken. Nur durch die Zusammenarbeit aller: der Eltern, der Internate, der Freunde und der Elternvereinigung mit uns Lehrern kann das angestrebte Ziel erreicht werden.

In diesem Jahre gilt ein besonders herzlicher Dank den öffentlichen Stellen, allen voran den beiden Bundesministerien für Unterricht und für Handel und Wiederaufbau. Sie haben den geplanten Neubau unserer Anstalt günstig gereiht und so die Voraussetzung für ein Vorwärtkommen in der Bauangelegenheit geschaffen. Weiters war unser Bemühen, die Stadt Feldkirch davon zu überzeugen, daß nur ein rasches und tatkräftiges Mitwirken an dieser Angelegenheit durch Bereitstellung des erforderlichen Baugrundes unerläßliche Voraussetzung zur Erreichung unseres Neubaus ist. Wir können nur hoffen, daß die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit ohne größere Verzögerung vorangetrieben werden kann. Alle unsere Bemühungen wären aber nicht möglich gewesen ohne die warme Unterstützung, die unsere Anträge beim Landesschulrat für Vorarlberg, allen voran bei Herrn Amtsdirektor Dr. Ender und Herrn Landesschulinspektor Hofrat Thurnher, jederzeit gefunden haben. Daher drängt es mich, auch an dieser Stelle den beiden Herren innigsten Dank auszusprechen. Ebenso gilt unser Dank den Herren der Elternvereinigung und den Internatsvorständen, die uns in der Bauangelegenheit jederzeit unterstützt haben.

Für die Ermöglichung von Buchpreisen an erfolgreiche Schüler waren uns die Unterstützungen durch die Arbeiterkammer und die Handelskammer in Feldkirch notwendige und wertvolle Hilfe.

Zum Schluß sei allen und jedem einzeln nochmals herzlich für die Unterstützung gedankt, die er der Aufgabe unserer Schule hat angedeihen lassen.

Allen aber soll dieser Jahresbericht Kunde geben über die Arbeit des abgelaufenen Schuljahres, soll die Erinnerung an unsere Anstalt in den ehemaligen Schülern aufrechterhalten und als ein bescheidenes Zeichen unseres Dankes allen etwas Freude bringen.

OSTR Dr. Josef F a s s e r,  
prov. Direktor



## ZUM GEDENKEN

### Professor Dr. Paul Pirker

(1920 bis 1936)

Am 28. September 1963 nahmen Lehrkörper und Schüler Abschied von Prof. Dr. Pirker. Seine Kollegen und viele seiner ehemaligen Schüler begleiteten ihn auf seinem letzten Wege in Bregenz.

In Genua verschied Prof. Dr. Pirker unerwartet an den Folgen eines Unfalles. Seine Lehrtätigkeit übte er nach seiner eigenwilligen humanistischen Weltanschauung aus, die reiches Wissen an die Schüler herantrug, ob ihrer Eigenwilligkeit aber nicht kritiklos von seinen Vorgesetzten anerkannt werden konnte. Wer aber jemals an einem Maturatreffen einer seiner Klassen teilnahm, weiß, wie tief sein Wort, sein lebhaftes Temperament in den Herzen seiner Schüler Eingang gefunden hat und wie sie darob gerne über manche menschliche Seite „ihres Professors“ hinwegsehen.

Liebe zur Heimat, Freude an der Kunst und an philosophischen Problemen waren die Kernzüge seines Charakters. Seinen Kollegen war er ein lieber Kamerad, seinen Schülern ein nachsichtiger und liebevoller Lehrer und Freund.

Das Bundesgymnasium Feldkirch dankt ihm auch an dieser Stelle für sein Wirken im Dienste der Schule und der Jugend. Alle aber, die ihn kannten, werden ihm zeitlebens ein liebes Gedenken bewahren.

### Student Lothar Dür

Nur wenige Monate war Lothar Dür Student unserer Anstalt. Von Bregenz kam er im Herbst zu uns in die siebente Klasse. Ende März nahm er Abschied, da sein ungestümer Freiheitsdrang die Strenge schulischer Zucht und steter gleichmäßiger Arbeit nicht ertragen zu können vermeinte. Im Mai fiel er — selbst unschuldig daran — einem Verkehrsunfall zum Opfer. Sein ehemaliger Klassenvorstand und einige seiner Mitschüler geleiteten ihn in Doren zur letzten Ruhestätte. Seine Lehrer und Mitschüler des Bundesgymnasiums in Feldkirch werden ihm trotz der Kürze seines Bleibens an der Anstalt ein liebes Andenken bewahren.

# Chronik des Schuljahres 1963/64

**9. bis 11. September:** Aufnahme-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen.

**9. bis 22. September:** Professor Pachner gibt in einer Ausstellung im Gymnasium einen Ueberblick über das Schaffen der Schüler der 1. und 2. Klasse in Zeichnung, Malerei und Werkarbeit. LSI Hofrat Thurnher und Fachinspektor Schmiedbauer sprechen ihm dafür herzlichen Dank und volle Anerkennung aus.

**12. September:** Feierliche Eröffnung des Schuljahres mit dem Heiliggeistamt und der Ansprache des Hochw. Herrn Primizianten Gerhard Nemeč. Beim anschließenden Appell richtet der Leiter der Schule aufmunternde Begrüßungsworte an die eintretenden Schülerinnen und Schüler.

**14. September:** An der Jungbürgerfeier der Stadt Feldkirch nimmt in Vertretung des Lehrkörpers Professor Bildstein teil.

**16. bis 19. September:** Schriftliche Reifeprüfungen im Herbsttermin.

**24. September:** Ganztägiger Herbstwandertag.

**28. September:** Teilnahme der ehemaligen Kollegen und einer Schülerabordnung der obersten Klassen an der Beerdigung des langjährigen Lehrers der Anstalt, Professor Dr. Paul Pirker in Bregenz. OSTR Dr. Fasser spricht im Namen der Schule Abschiedsworte am offenen Grabe.

**5. Oktober:** Am Festabend zum hundertsten Gründungstag des Roten Kreuzes nimmt in Vertretung des Lehrkörpers der Leiter der Anstalt teil.

**6. Oktober:** Einweihung und Eröffnung des zweiten Spielfeldes im Waldstadion. Daran beteiligte sich mit einem Wettspiel auch unser Studentensportklub.

**7. Oktober:** Mündliche Reifeprüfungen im Herbsttermin. Von den angetretenen Kandidaten werden 5 für reif erklärt.

**15. Oktober:** Röntgen-Reihenuntersuchung der Lehrer und Schüler der Anstalt.

**26. Oktober:** Tag der österreichischen Fahne. Die Gestaltung der Feierstunde hat unter Führung von Prof. Dr. Somwäber die 8. Klasse inne. Die Festrede hält Maturant Arnulf Häfele, ein Spiel (Uebergabe von Schloß Neuburg) bestreiten die Schüler der dritten Klassen.

**7. November:** Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Professoren und Schüler der Anstalt in St. Johann.

**7. November:** Elternversammlung im Zentralhotel Löwen unter dem Vorsitz von Herrn LG-Vizepräs. Dr. Kornexl. Gegenstand

der Beratung waren hauptsächlich Fragen, die mit dem geplanten Neubau des Gymnasiums in Feldkirch zusammenhängen. Daran schließt sich ein von den Eltern mit Dank und verdientem Beifall aufgenommenes Referat von Professor Dr. Brüstle: „Unsere Jugendlichen und das Buch“.

**9. und 10. November:** Mittelschullehrerseminar in Bezau. An dieser Tagung konnten durch das Entgegenkommen der Vorarlberger Volkswirtschaftlichen Gesellschaft wieder mehrere Mitglieder unseres Lehrkörpers teilnehmen.

**16. und 17. November:** Maturantenseminar der obgenannten Gesellschaft für alle Schüler der achten Klasse. Die Referate von Univ. Professor Dr. Malaschofsky und Dkfm. Dr. Hans Müller — München vermittelten einen wertvollen Einblick in Fragen der modernen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Sie gaben den Abgängern aber gleichzeitig die Gelegenheit, in der Wechselrede ihre Fragen aus berufenem Munde beantwortet zu hören. In den beiden Seminaren waren Lehrer wie Schüler Gäste der einladenden Gesellschaft. Hier sei dem verantwortlichen Planer dieser Institution, Herrn Dr. Blenk von der Handelskammer in Feldkirch, der herzlichste Dank ausgesprochen.

**23. November:** Abschiedsabend für den akademischen Maler Professor Albert Rauch, der mit Ende August in den Ruhestand getreten war. In den Worten von Herrn LSI Hofrat Thurnher, Herrn Fachinspektor Schmiedbauer und des Leiters der Anstalt, Herrn OSTR Dr. Fasser, kam die Wertschätzung zum Ausdruck, die sich Professor Rauch in den Jahren seines verdienstvollen Wirkens erworben hatte. Zur bleibenden Erinnerung wurde dem scheidenden Kollegen eine Buchspende des Lehrkörpers überreicht. Unserem lieben Kollegen sei auf diesem Weg noch einmal herzlich für alles Gute gedankt, das er in so reichem Maße der Schule und den Schülern getan hat.

**27. November:** An der Schulärzttagung in Dornbirn vertreten. Schularzt Dr. G. Pontesegger und der Direktor die Anstalt.

**30. November:** Lehrerschaft und Schüler beglückwünschen Herrn OSTR Dr. Fasser zum Abschluß seines 60. Lebensjahres. Ich danke an dieser Stelle nochmals allen Kollegen herzlich für die ehrenvolle Aufmerksamkeit und die herrliche Buchspende.

**11. Dezember:** Weihnachtsfeier im Altersheim der Stadt Feldkirch. Dank der Initiative der Schülereltern und Schüler unserer zweiten Klassen boten diese unter Anleitung ihrer Klassenvorstände und Professoren den Insassen des Altersheims eine sinnvolle Weihnachtsfeier mit Gesang und einem Hirtenspiel. Der größte Lohn für die Spieler und Sänger war die Anerkennung, die ihre Darbietungen bei den Heiminsassen fanden.

**14. Dezember:** Abschluß des ersten Trimesters.

**17. Dezember:** Erster allgemeiner Elternsprechtag. An dieser Stelle seien unsere werten Schülereltern herzlich eingeladen, die wöchentlichen Sprechstunden der Lehrer oder die gemeinsamen Elternsprechtage eifrig auszunützen. Oft vermag eine klärende Aussprache zwischen Eltern und Lehrern viel zum Erfolg des Schülers beizutragen.

**19. Dezember:** Eine Schülerabordnung des Jugendrotkreuzes besucht mit dem Direktor und dem Rotkreuzreferenten der Schule, Herrn Professor Dr. H ä m m e r l e, das Sprachheilheim in Feldkirch. Dabei wird geplant, aus einem Teil der Rotkreuzspenden der Schule einen Sprechspiegel anzuschaffen.

**23. Dezember:** Beginn der Weihnachtsferien.

**7. Jänner:** Wiederbeginn des Unterrichtes nach den Weihnachtsferien.

**8. bis 10. Jänner:** Maturantentage in Dornbirn. Diese bewährte Einrichtung gibt den Abgängern der höheren Schulen einen wertvollen Einblick in die möglichen Studien- und Berufswege. Dafür sei dem LSR und dem Leiter des Referates Schule und Beruf, Herrn Professor Dr. Seyfried, herzlich gedankt.

**12. Jänner:** Abschlußabend des Tanzkurses der siebenten Klasse.

**14. Jänner:** Am Rundfunk erleben die Schüler die Beerdigungsfeierlichkeiten für den Freiheitskanzler Oesterreichs, Herrn Altbundeskanzler Ing. Julius R a a b.

**29. bis 31. Jänner:** In den Tagen der Olympischen Spiele in Innsbruck wird durch vorzeitigen Unterrichtsschluß nach der vierten Stunde Lehrern und Schülern Gelegenheit geboten, die wichtigsten Bewerbe am Fernsehschirm in den Heimen oder zu Hause zu verfolgen.

**31. Jänner:** Maturantenkränzchen im Gasthof Lingg.

**7. Februar:** Stellung der Maturanten und Schüler der Anstalt zum österreichischen Bundesheer.

**12. Februar:** Den Schülern ist durch Rundfunkübertregung Gelegenheit geboten, die Feier der Bundesregierung zum Februargedanken 1934 mitzuerleben.

**17. bis 22. Februar:** Schikurs der Klassen 3a und 3b in unserem Schiheim Lech-Stubenbach.

**18. und 19. Februar:** Psychologische Einzelberatung der Maturanten durch Herrn Dr. M a r t e von Landesarbeitsamt in Bregenz.

**20. Februar:** Eine Abordnung des Lehrkörpers nimmt an der Beerdigung von Frau Wally D a r t h e teil. Mit ihr ist, hochbetagt, eine langjährige Wohltäterin der Studenten und Studentinnen für immer von uns geschieden. Möge der Herrgott ihre Güte reichlich lohnen!

**21. Februar:** An der Referententagung des Jugendrotkreuzes



nimmt Professor Dr. Hämmerle mit einigen Schülern teil.

**26. Februar:** Der Mittelschullehrerstreik wird vom Lehrkörper geschlossen durchgeführt. Die Schüler erleben einen unerwarteten Ferihtag.

**27. Februar:** Jahreshauptversammlung der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums. Hier sei allen ehemaligen Schülern unserer Anstalt herzlicher Dank für die wertvolle Hilfe ausgesprochen, welche sie durch ihre Unterstützung für die soziale Betreuung der Schüler leisten.

**9. bis 14. März:** Schikurs der Klassen 4a, 4b und 6a im Schiheim Lech-Stubenbach.

**12. bis 14. März:** Das Seminar für Verkehrserziehung in Salzburg besuchen heuer Herr Professor K o e p f und Herr Professor Dr. S c h m i d l e r .

**14. März:** Im Zeichensaal hält Herr Oberpolizeikom. Dr. Otto K o r n e k vor Schulärzten und Lehrerschaft des Bezirkes ein Referat über Jugendkriminalität. Daran nehmen an der Spitze einer großen Zuhörerschaft der Vorsitzende der Schulärzte Vorarlbergs, Herr Dr. A. S c h n i t z e r , Herr LSI Hofrat T h u r n h e r und Herr BSI B ö s c h teil.

**20. März:** Direktor und Rotkreuzreferent besuchen mit einer Schülerabordnung das Sprachheilheim und übergeben einen Sprechspiegel. Besonders lobend ist dabei hervorzuheben, daß Idee und Durchführung dieser Aktion hauptsächlich von den Schülern selbst ausgegangen ist.

**21. März:** Abschluß des zweiten Trimesters.

**28. März:** Eine Abordnung des Lehrkörpers begleitet Frau Studienrat R a u c h , die Witwe nach dem langjährigen Deutschlehrer des Gymnasiums, Studienrat Josef Rauch, auf ihrem letzten Weg in Schöls.

**2. April:** Zweiter allgemeiner Elternsprechtag.

**3. April:** Zum Redewettbewerb der österr. Liga der Vereinten Nationen haben sich 3 Schüler der achten Klasse gemeldet. Im Landeswettbewerb errang Sporschill Georg den 1. Rang und konnte daher an den Bundeswettbewerben in Wien als Vertreter Vorarlbergs teilnehmen.

**3. April:** Die 2.a Klasse besucht mit Professor Bildstein das Landesmuseum.

**2. bis 4. April:** An einem Fortbildungslehrgang für Leichtathletik in Dornbirn nehmen mehrere Turnlehrer teil.

**6. bis 11. April:** Die heurigen Schikurse werden mit den Schülern der 6. b Klasse und den Schülerinnen aus den Klassen 3, 4 und 6 ab-

geschlossen. Den Schikursleitern sei für die tadellose Durchführung der Schikurse gedankt. Herzlicher Dank gilt besonders auch den Professoren Dr. Müller und Schnitzer, die durch die Verwaltung und Betreuung des Schiheimes wertvolle Arbeit im Interesse unserer Studenten leisten.

**10. April:** Prof. Pachner besucht mit den Schülern der 7. Klasse die Kunstausstellung in Vaduz.

**22. April:** An unserer Anstalt hält die Vereinigung christlicher Mittelschullehrer Vorarlbergs ihre Hauptversammlung ab. Dabei hält Hochw. Herr P. Hans G a s s m a n n SJ ein Referat über das Thema: „Die Schöpfung geht weiter“.

**26. April:** Lehrkörper und Schüler begleiten den Stadtheiligen St. Fidelis auf seinem Wege durch die Stadt.

**1. bis 12. Mai:** Unter Führung des Klassenvorstandes Prof. Jäger und Prof. Fußnegger beteiligt sich die siebente Klasse an der Wienfahrt der Aktion „Theater der Jugend“.

**2. Mai:** Dieser Tag wird als Direktortag freigegeben.

**6. Mai:** Psychologische Untersuchung der Abgänger der vierten Klassen durch Herrn Dr. S i n z vom Landesarbeitsamt in Bregenz.

**8. Mai:** Besuch des Landesmuseums der 5. a Klasse mit Prof. Dr. Somweber.

**12. Mai:** Versammlung der Elternvereinigung im Centralhotel Löwen unter Vorsithz von Herrn LG-Vizepräsidenten Dr. Kornexl. Referent OSTR Dr. Fasser berichtet über den derzeitigen Stand der Verhandlungen für den Neubau des Gymnasiums. Hernach hält Herr Norbert Neururer ein vielbeachtetes Referat: „Berufs- und Studienmöglichkeiten für Gymnasiasten“.

**14. Mai:** Besuch des Landesmuseums der 5. b Klasse mit Prof. Dr. Somweber.

**16. Mai:** Eine Schülerabordnung nimmt mit Klassenvorstand Jäger an der Beerdigung des ehemaligen Schülers der 7. Klasse Lothar D ü r in Doren teil.

**16. bis 19. Mai:** Pfingstferien.

**21. Mai:** Psychologische Einzelberatung der Abgänger der vierten Klassen.

**25. bis 29. Mai:** Schriftliche Reifeprüfungen im Haupttermin 1964 in den Fächern Deutsch, Mathematik, Latein und Griechisch.

**25. Mai:** An der zweiten Schulärztetagung in Dornbirn vertreten Schularzt Dr. Pontesegger und OSTR Dr. Fasser das Feldkircher Gymnasium.

**26. Mai:** Für die Jahrgänger 1952 wird die Pockenimpfung durchgeführt.

**28. Mai:** An der Fronleichnamsprozession nehmen Lehrkörper

und Schüler teil. Die Musik des St. Fidelisheimes schreitet den Gymnasiasten voran.

**2. Juni:** Ganztägiger Sommerwandertag.

**9. Juni:** Sammlung der Maturanten für die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums. Herzlich dankt die Direktion und der Lehrkörper den Geschäftsleuten unserer Stadt, die durch großzügige Spenden auch heuer wieder die enge Verbundenheit der Feldkircher mit den Studenten „ihres“ Gymnasiums unter Beweis gestellt haben.

**9. Juni:** Die 7. Klasse besucht mit Prof. Pachner das Kunsthaus in Zürich.

**9. und 10. Juni:** Von den 77 Aufnahmewerbern werden 66 in die erste Klasse 1964-65 aufgenommen. Es ist also im neuen Schuljahr mit zwei ersten Klassen zu rechnen.

**17. Juni:** Unter lebhafter Anteilnahme der Schüler liefern die Maturanten ein „Schlagerspiel“ gegen eine Auswahl des Lehrkörpers, welches im Faustballspiel die Professoren für sich entscheiden können, während im Fußball ein Unentschieden 4:4 die Frage nach dem eigentlichen Sieger offenläßt.

**20. Juni:** Die 2. b Klasse besucht mit Prof. Dr. Somweber das Landesmuseum.

**26. und 27. Juni:** Unter dem Vorsitz des Herrn LSI Hofrat Thurnher werden die mündlichen Reifeprüfungen abgehalten.

**7. Juli:** Die 5. Klasse besucht mit Prof. Pachner das Kunsthaus in Zürich.

**9. Juli:** Mit dem feierlichen Schlußgottesdienst des heurigen Schuljahres begeht Hochw. Herr Prof. Anton Fußenegger die 25. Wiederkehr seiner Primiz. Schüler und Schule danken ihm an diesem Tage für alles, was er in den Jahren seines Wirkens an der Anstalt den Schülern für das Leben mitgegeben hat.

**10. Juli:** Mit der Verteilung der Zeugnisse und der Buchpreise an die Klassenbesten schließt das Schuljahr. Für die wertvollen Buchpreise danken Direktion und Lehrkörper der Arbeiterkammer, der Handelskammer und der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums.

### **Die Konferenzen des Schuljahres**

11. 9. Eröffnung des Schuljahres
13. 11. Klassenkonferenz der beiden ersten Klassen  
Pädagogische Konferenz: Referat Prof. Cerkl über  
Verkehrserziehung in der Schule
12. 12. Abschluß des 1. Trimesters

- 28. 1. Schikursplanung für 1964  
Konstituierung der Reifeprüfungskommission 1964
- 18. 3. Abschluß des 2. Trimesters
- 21. 5. Pädagogische Konferenz: Referat Prof. Schnitzer über  
Aufgaben des Klassenvorstandes  
Abschluß der achten Klasse und Zulassung zur Reifeprüfung
- 6. 7. Abschluß des 3. Trimesters
- 10. 7. Schlußkonferenz des Schuljahres.

### **Unterrichtliche Inspektionen**

- LSI Hofrat Thurnher: 20. 9., 18. 12. und 14. 2.
- FI Dr. Dawidowicz: 10. 10. und 21. 2. (Musikerziehung)
- FI Hochw. OSTR Greissing: 25. 4. und 27. 4. (Kath. Religion)
- FI Schmiedbauer: 19. 9. (Kunsterziehung)
- FI Schwenninger: 28. 9., 16. 1. und 25. 1. (Leibeserziehung).

### **Veranstaltungen für Schüler**

- 1. Theateraufführungen des Theaters für Vorarlberg
- 30. 9. Minna von Barnhelm (4. bis 8. Klasse)
- 26. 2. Glühende Finsternis (6. bis 8. Klasse)
- 13. 4. Romeo und Julia (5. bis 8. Klasse)
- 2. Filmvorführungen
- 18. 10. Jedermann (Oberstufe)
- 24. 10. Alle lieben Polyanne (Unterstufe)
- 12. 12. Der Hund, der Herr Bozzi hieß (Unterstufe)
- 13. 12. Der Rikschamann (Oberstufe)
- 29. 1. Freunde fürs Leben (Unterstufe)
- 31. 1. Goldrausch (Oberstufe)
- 26. 5. Eintritt verboten (Oberstufe)
- 3. Schülervorstellung der „Stella Matutina“
- 6. 2. Der Revisor .

### **Freudentage ehemaliger Schüler**

(In Klammer das Maturajahr)

**1963**

- 8. 7. 60-jährige Maturafeier des Jahrganges 1903 (3 Mitglieder)
- 13. 7. Promotion von Ingrid Moravek zum Dr. phil. (1958)
- 21. 7. Primiz von Hochw. Herrn Gerhard Nemeč in Sulz (1957)
- 31. 8. Hochzeit der beiden ehemaligen Schüler Klaus Lechner (1952) und Eva Marxer (1955) in Vaduz
- 6. u. 7. 9. 15-jährige Maturafeier des Jahrganges 1948

1964

29. 2. Promotion von Wolfgang Netolitzky zum Dr. med (1955)
22. 3. 5-jährige Maturafeier des Jahrganges 1959
18. 5. 25-jährige Maturafeier des Jahrganges 1939
20. 6. 20-jährige Maturafeier des Jahrganges 1944
5. 7. Primiz des Hochw. Herrn Siegfried Furxer in Muntlix (1955)
5. 7. Primiz des Hochw. Herrn P. Guido Hahn OFM Cap. in Fügen im Zillertal (1958)
5. 7. 30-jährige Maturafeier des Jahrganges 1934
11. 7. Maturafeier des Jahrganges 1947 anlässlich des Heimaturlaubes der beiden Südseemissionare P. Hartmann und P. Linder
12. 7. Primiz des Hochw. Herrn P. Konrad Falter C. PP. S. in Traunwalchen (1957)
26. 7. Primiz des Hochw. Herrn P. Bruno Rederer C. PP. S. in Schellenberg (1957).

#### **Religiöse Veranstaltungen**

Viermal im Schuljahr war den katholischen Schülern Gelegenheit zum Sakramentsempfang geboten:

6. 12. St. Nikolaus
7. 2. Herz-Jesu-Freitag
16. 3. bis 18. 3. Oster-Einkehrtage  
Die Vorträge hielt Hochw. Herr Kaplan Emil Bonetti vom „Haus der jungen Arbeiter“ in Dornbirn. Herzlicher Dank gilt dem Hochw. Herrn Prediger sowie der Leitung des St. Fidelisheimes für die Ermöglichung der Durchführung der Ostervorträge
5. 6. Herz-Jesu-Fest .

#### **Zur Angelegenheit des Neubaues**

Dank der günstigen Reihung unseres Bauvorhabens durch das Ministerium kam dieses Thema das ganze Jahr hindurch immer wieder zur Sprache. Direktion und Lehrkörper hoffen nur, daß die bestehenden Schwierigkeiten durch das Zusammenwirken aller am Neubau interessierten Stellen bald behoben werden können.

7. 11. Elternversammlung unter dem Vorsitz von Herrn LG-Vizepräsidenten Dr. Kornexl

28. 11. Vorsprache bei Herrn Bürgermeister Tiefenthaler.  
Daran nahmen teil: Herr LSI Hofrat Thurnher, Herr  
Amtsdirektor Dr. Ender, Herr OSTR Dr. Fasser
2. 12. Vorsprache einer Lehrerabordnung bei der Stadt
19. 12. Behandlung des Themas „Neubau des Gymnasiums“ in der  
Stadtvertreterversammlung
21. 12. Vorsprache einer Abordnung des Gymnasiums bei Herrn  
Amtsdirektor Dr. Ender
14. 1. Besprechung von Bauangelegenheiten mit Herrn LSI Hof-  
rat Thurnher und Herrn Amtsdirektor Dr. Ender in  
Bregenz
30. 4. Besichtigung der beiden in Aussicht genommenen Baugründe  
durch die Baukommission. Dieser gehören an:  
Vom BMfU: Min. Rat Dr. Gniesser und Min. Rat Dr. Loicht  
Vom BMfHuW: Min. Rat Dipl. Ing. Buresch  
Vom LSR: LSI Hofrat Thurnher und Amtsdirektor Dr.  
Ender  
Von der Baubehörde: Oberbaurat Dipl. Ing. Riedmann  
Von der Stadt Feldkirch: Bgm. Tiefenthaler, StR Berchtold,  
StR Nocker, Stadtbaumeister Pucher  
Vom Lehrkörper des Gymnasiums: OSTR Dr. Fasser mit den  
Professoren Schnitzer, Dr. Müller und Pachner  
Bei diesen Besprechungen erklärte sich die Stadt bereit, dem  
LSR baldigst geeignete Unterlagen für die Erwerbung des  
notwendigen Baugrundes zu unterbreiten
12. 5. Elternversammlung unter dem Vorsitz von Herrn LG-Vize-  
präsidenten Dr. K o r n e x l.

## Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Abkürzungen: Katholische Religion Rk; evangelische Religion Rev; Deutsch D; Latein L; Griechisch G; Englisch E; Geschichte H; Geographie und Wirtschaftskunde Gg; Naturgeschichte Ng; Naturlehre-Physik Nl; Chemie Ch; Mathematik M; Philosoph. Einführungsunterricht Phil; bildnerische Erziehung-Kunstpflge-Zeichnen Z; Handarbeit und Werkerziehung Ha; Musikerziehung-Musik Mu; Leibesübungen LUe; Französisch F; Kurzschrift Ku; Volkswirtschafts- und Gesellschaftslehre Volkw.; Literaturpflge Litpfl; Klassen- vorstand Klv.

1. OSTR Dr. Josef Fasser, Leiter der Anstalt, M in 6a, 6b, 7; Nl in 3a/l, 3b/l.
2. Dr. Jakob Bell, Professor, Gg in 1a, 1b, 4b; M in 2b; Ku in 4a, 4b, 5a, 5b; administrative Hilfskraft.

3. Erika Beresnewitsch, Hauptschullehrerin, LUE/M 1a-2a, 3a-4a; hauptamtlich an der Hauptschule in Feldkirch.
4. Albert Bildstein, Professor, D in 1a, 1b, 3a, 3b; H in 2a; Verwalter der Lehrerbücherei; KlV in 1a.
5. Karl Brandl, Professor, Mu in 1a, 1b, 2a, 2b; Verwalter der Sammlung für Mu; auch an der LBA in Feldkirch.
6. Dr. Albert Brüstle, Professor, D in 5a, 6a; L in 3b, 4a, 4b, 5a; KlV in 3b.
7. Maria Büchel, Vertragslehrerin, weibl. Ha in 2a.
8. Fritz Cerkl, Professor, Gg in 4a, 7; Z in 1a; LUE in 3a, 4a, 4b, 5a, 5b, 8; KlV in 4a.
9. Edwin Eggarter, Vertragslehrer, Rev 1—8; auch an der LBA in Feldkirch und am BRG in Bludenz.
10. Walter Fritsch, Professor, D in 5b, 6b; E in 5a, 5b, 6a, 6b, 7, 8; Litpfl. in 6b; Verwalter der Unterhaltungsbücherei.
11. Elmar Fritz, Professor, D in 2b; L in 7, 8; E in 1a, 1b; KlV in 1b.
12. Anton Fussenegger, Professor, Rk in 1a, 1b, 4a, 4b, 5a, 5b, 6a, 6b, 7, 8; audiovisuelles Kustodiat.
13. Dr. Werner Hämmerle, Professor, L in 2a, 2b; G in 5a; F in 6a b. 7-8; KlV in 2b.
14. Dr. Josef Holzer, Professor, D in 2a; L in 6a, 6b; G in 3b, 4a; Verwalter der Schülerbücherei.
15. Gebhard Jäger, Professor, H in 4a, 4b, 7; Vwl in 8; LUE in 1a, 1b. 6a, 6b, 7; KlV in 7.
16. Dr. Helmut Jarosik, Professor, M in 4a, 4b; NI in 3a/II, 3b/II, 4a, 4b/I, 7/I, 8; Verwalter der physik. Sammlung; KlV in 4b.
17. Albert Koepf, Professor, M in 1a, 1b, 2a, 3a, 3b; LUE in 2a, 2b; KlV in 2a.
18. Dr. Georg Krowewski, Professor, Phil in 7, 8; hauptamtlich an der LBA in Feldkirch.
19. Margit Krupica, Vertragslehrerin, LUE in 5-8; hauptamtlich an der LBA in Feldkirch.
20. Dr. Otmar Längle, Professor, H in 3a, 3b, 6a, 6b, 8; Gg in 3a, 3b, 6a, 8; Verwalter der hist.geogr. Sammlung; KlV in 6a.
21. Hubert Martel, Professor, Mu in 3a, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 7, 8; Chor in 1-8; hauptamtlich am BG in Bregenz; auch am Priv.G. der Zisterzienser in Mehrerau.
22. Dr. Raimund Müller, Professor, G in 3a, 4b, 5b, 6a, 7; KlV in 3a.
23. Franz Pachner, Professor, Z in 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b; 7, 8; Ha in 2a, 2b; Verwalter der Sammlungen für Handarbeit und Zeichnen; auch am Priv.G. Stella Matutina in Feldkirch.

24. OfM<sup>Cap</sup> Stephan Raich, Vertragslehrer, Rk in 2a, 2b, 3a, 3b.
25. Dr. Karl Rohrer, Vertragslehrer, L in 3a, 5b; G in 6b, 8; KlV in 6b; auch am Priv.G. Stella Matutina in Feldkirch.
26. Dr. Karl Schmidler, Professor, Gg in 2a, 2b, 5a, 5b, 6b; Ng in 1a, 1b, 2a, 2b; LUe in 3b; Verwalter der Sammlung für LUe; KlV in 5a.
27. Bruno Schnitzer, Professor, M in 5a, 5b, 8; NI in 4b/II, 6a, 6b, 7/II; Ch in 5a, 5b, 6a, 6b; Verwalter der Sammlung für Ch; KlV in 8; auch am Priv.G. Stella Matutina in Feldkirch.
28. Dr. August Schütz, Professor, Ng in 4a, 4b, 6a, 6b, 7, 8; Verwalter der Sammlung für Ng.
29. Dr. Erich Somweber, Professor, D in 4a, 4b, 7, 8; H in 2b, 5a, 5b; KlV in 5b.
30. Dr. Gottfried Pontesegger, Schularzt.
31. Bundesbeamter August Meier, Oberschulwart.
32. Vertragsangestellte Elfriede Rederer, Kanzleikraft.
33. Vertragsangestellter Basil Marte, Schulwart.
34. Vertragsangestellte Emilie Kessler, Aufräumerin.

## Schulnachrichten

### Lehrkörper:

#### a) Neubestellungen:

- Erika Beresnewitsch, Vertragslehrerin, mit 25. 2. 64.  
 Maria Büchel, Vertragslehrerin, mit Beginn des Schuljahres.  
 Edwin Eggarter, Vertragslehrer, mit Beginn des Schuljahres.  
 Margit Krupica, Vertragslehrerin, mit 15. 1. 64.  
 OFM<sup>Cap</sup> Stephan Raich, Vertragslehrer, mit Beginn des Schuljahres.

#### b) Pensionierung:

Albert Rauch, Professor, mit 31. 8. 63.

#### c) Ausscheiden:

- OFM<sup>Cap</sup> Wolfgang Bildstein, Vertragslehrer, mit Ende des Schuljahres 1962/63.  
 Dr. Anton Klien, Professor, mit Ende des Schuljahres 1962/63.  
 Rita Zeiner, Vertragslehrerin, mit Ende des Schuljahres 1962/63.

#### d) Lehrpflichtermäßigungen:

- Dr. Jakob Bell, Professor, erhielt als administrative Hilfskraft Lehrpflichtermäßigung um 7 Stunden.  
 Dr. August Schütz, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 7 Stunden.



# Lesestoffe aus den Fremdsprachen

## Latein

### 4 a Klasse:

1. Gaar, *Initia litt. Lat.* 1. Teil, 1, 8—13, 15, 17, 21, 33, 35, 36—38, 45.
2. Caes. Gall. I. 1—29; VI. 9—29.

### 4 b Klasse:

1. Lib. Lat. III. 8, 9, 10, 12.
2. Gaar, *Initia litt. Lat.* I. Teil, 1, 8—13, 15, 17, 21, 33, 35, 36—38, 45.
3. Caes. Gall. I. 1—29; VI. 9—29.

### 5 a Klasse:

1. Ov. *trist.* I. 3; IV. 10. *met.* I. 1—4, 89—162, 178—190, 200—213, 313—415; VI. 146—312; VIII. 183—235, 618—720; X. 1—77. *fast.* I. 63—88, 465—478, 547—560, II. 83—118, 193—242, 533—566; III. 167—230; IV. 721—862.
2. Liv. I. 1—13, 16, 18—20, 32, 39—41, 42—44, 46—48, 56—58, 60.

### 5 b Klasse:

1. Ov. I. 1—4, 89—312; IV. 146—312; VI. 313—381; VIII. 183—235, 618—720; X. 1—77; XI. 85—193; XIV. 581—608, 871—879. *fast.* I. 1—26, 63—88, 171—226, 709—722; II. 491—512, 533—566, 639—684; IV. 721—862. *trist.* I. 3; IV. 10.
2. Liv. I. 1—10, 13, 16; XXI. 1—18; XXII. 2—7, 42—52.

### 6 a und b Klasse:

1. Sall. *Cat.* (ganz)
2. Cic. *Cat.* IV. (ganz)
3. Verg. *Aen.* I. 1—12, 495—662, IV. 1—195, 296—415, 450—705; VI. 752—891. *buc.* IV.

### 7 Klasse:

1. Cic. *div.* II. 1—3. *Tusc. disp.* I. 93—103; V. 10, 11, 15—17. *Cato* 8, 26. *fin.* I. 29, 30, 37, 38, 40—42. *republ.* I. 39, 41—45, 65—68; VI. 9—26. *deor. nat.* I. 1—4, 10—12. *off.* 7, 8, 33, 85—89. *fam.* III. 2; IV. 5; X. 14; XIV. 2, 4; XV. 6. *Att.* I. 2; III. 3—6; IV. 1; IX. IX. 6a, 16; X. 8a, b.
2. Sen. *nat. quaest.* 1—4. *de ira* I. 2. *epist. mor.* XCV. 30.
3. Plin. *epist.* I. 1, 9, 13, 14; II. 8, 17; III. 5; IV. 19; VI. 16, 20; VII. 5, 20; VIII. 16, 22; IX. 6, 33, 36. *Traian.* 1, 5, 19, 20, 33, 34, 38, 94—97.
4. Catull. *c.* 1—3, 5, 7—9, 13, 31, 36, 44, 46, 61, 85, 86, 101. *Tibull.* I. 1, 10; IV. 3. *Propert.* IV. 11. *Lucr.* III. 1—30, 1024—1052.

### 8 Klasse:

1. Hor. *c.* I. 1, 9, 11, 14, 21, 22, 26; II. 3, 10, 14, 17, 20; III. 1, 2, 30; IV. 7. *epod.* 1, 2, 7. *serm.* I. 1, 9.
2. Cic. *off.* I. 2; II. 1—3.
3. Tac. *Germ.* (ganz). *ann.* I. 1—15, 55—62, 72—75; II. 53—57, 59—61,

69—73, 88; III. 1—6, 65; IV. 32, 33, 57, 58; VI. 39—41, 45, 46, 50, 51, 59, 60, 62; XIV. 52—60, 62 64; XV. 38—44. hist. I. 4—11.

## Griechisch

### 5 a Klasse:

1. Xen. An. I. 1—11; II. 1—10, 14—18; IV. 11—19; V. 1—17; VII. 1—20; VIII. 1—29; IX. 1—31.
2. Hom. II. I (ganz)

### 5 b Klasse:

1. Xen. An. I. 1, 2, 4, 5, 7—9; II. 1, 2—5.
2. Hom. II. I. (ganz)

### 6 a Klasse:

1. Hom. II. VI. VII.
2. Her. I. 108—130; VII. 198—239; VIII. 40—64.

### 6 b Klasse:

1. Hom. Od. I. V. VI. VII. 298—329; VIII. 62—108; XIV. 1—201; XV. 340—379; XVI. 1—43, 154—327; XVII. 290—327; XVIII. 1—157; XIX. 89—102, 375—507; XXI. 392—434; XXIII. 152—309.
2. Her. Vorrede I. 1—4, 28—33, 86—88; VII. 8—11.

### 7 Klasse:

1. Hom. Od. XIII.
2. Plat. Apol.
3. Thuk. II. 34—49.

### 8 Klasse:

1. Plat. 7. Brief 324 B — 326 B. Polit. VII. 514 a — 518 b. Phaid. 97 c — 100 c. Symp. 201 d — 212 c.
2. Arist. Metaph. I. 980 — 983 a; XII. 1071 b — 1075 a. Polit. I. 1252 a — 1296 a.
3. Steindl E. Griech. Lyrik in Auswahl: Kall 1. Mimn. 1, 2. Tyrnt. 1. Theog. 1, 2, 5. Sol. 1, 2. Arch. 1, 2, 3. Alk. 1—3, 5—8. Sappho 1—6. Anakr. 4, 5. Alkm. 1, 2. Pind. 2, 3.
4. Aischylos, Pers.

## Englisch

### 5 a und b Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Lesestücken moderner englischer Autoren.

### 6 Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren.

### 7 Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Ellinger-Butler, Englischs Unterrichtswerk IV. Wien 1933; Pesta-Schmid, Englischs Unterrichtswerk III. Wien 1933 und aus Werken moderner englischer Autoren.

### 8 a und b Klasse:

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren, insbesondere über kulturkundliche Themen.

# Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe

## 5 a Klasse:

- Wie können wir unsere Heimat kennenlernen?
  - Was uns der Wald bietet.
- Warum hält der Mensch auch Haustiere, die ihm keinen greifbaren Nutzen gewähren?
  - Was bietet uns eine Tageszeitung?
  - Bringt uns der Fremdenverkehr nur Nutzen?
- Ein Winterabend (Wintermorgen) in der Stadt (im Dorf).
- Ist das Sammeln von . . . . mehr als ein schöner Zeitvertreib?
  - Ist Fußballspielen eine minderwertige Sportart?
  - Sollen wir uns Freunde machen?
- Kauft österreichische Waren! Ist es vernünftig, dieser Aufforderung zu folgen?
  - Der edelste Sinn des Menschen ist das Sehen. Stimmt das?
  - Lob des Fahrrads.

## 5 b Klasse:

- Ein schöner, warmer Herbsttag geht zu Ende.
- Beim Zahnarzt.
  - Novemberabend auf dem Bahnhof.
- „Es ist noch einmal gut gegangen“.
  - „Hilfe, wir verschmachten!“  
(nach einem Abschnitt von St. Exupéry's „Wind, Sand und Sterne“)
- Ist ein Schulausflug mehr als ein bloßes Vergnügen?
- Wie führt Leon in Grillparzers „Weh dem, der lügt!“ seine Aufgabe durch?

## 6 a Klasse:

- Was halten Sie von der Einrichtung der Klassensprecher?
  - Könnte die heutige Menschheit auf das Auto verzichten?
  - Welche Ueberlegungen können den Menschen bei seiner Berufswahl leiten?
- Einige Ratschläge, wie man Rundfunk hören soll.
  - Finden Sie es zweckmäßig, heute noch ein Musikinstrument zu erlernen?
  - Ist Hemingways Erzählung „Der alte Mann und das Meer“ für Sie mehr als eine spannende Seegeschichte?
- Wir brauchen einen Kühlschrank! Licht- und Schattenseiten der technischen Neuerungen im Haushalt.
  - Was denken Sie über Schulprüfungen?
  - Ist Mortimer ein Vorbild edler Männlichkeit?

4. a) Warum braucht der Mensch Sonn- und Feiertage, und wie soll er sie feiern?
- b) Hat es für mich einen Wert, einem Jugendbund (Sportverein) anzugehören?
- c) Hat es für Mädchen von heute noch einen Zweck, sich mit Handarbeiten abzugeben?
5. a) Welchen Wert hat es für mich, Latein zu lernen?
- b) Eigenheim oder Wohnblock? Eine wichtige Entscheidung bei der Lösung der Wohnungsfrage.
- c) Sollen sich Frauen schminken?

#### **6 b Klasse:**

1. a) Warum ich Sport treibe.
- b) Kann man durch Lesen gebildet werden?
2. a) Warum lernen wir fremde Sprachen?
- b) Kann sich der Mensch selbst zur Ordnung erziehen?
3. Zu Gerhart Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“:  
Inwieweit ist Thiels Handlungsweise aus seinen Familienverhältnissen zu erklären?
4. a) Zu Fritz Hochwälders „Das heilige Experiment“:  
Worin liegt die Tragik im Schicksal des P. Provinzial?
- b) Darf Erwerb der einzige Antrieb zur Arbeit sein?
- c) Ist Gehorsam mit der Würde des freien erwachsenen Menschen unvereinbar?
5. a) Kann man den Willen üben, stählen?
- b) Welchen Sinn hat es, einen Menschen zu etwas zu zwingen?

#### **7 Klasse:**

1. a) Welchen Anteil nimmt die Jugend an der friedlichen Zusammenarbeit der Völker in der Welt?
- b) Ein Charakterbild aus Lessings „Minna von Barnhelm“.
- c) Welche Bedeutung hat der Fortschritt für uns?
2. a) Freizeit soll Kulturzeit sein.
- b) Was mir im Film „Jedermann“ am besten gefallen hat.
- c) Welcher Standort wäre für ein neues Gymnasium in Feldkirch der beste?
3. a) Freud und Leid auf der Kinoleinwand.
- b) Welche Bedeutung kann der Begriff „Toleranz“ haben?
- c) Könnte auch Oesterreich ein Friedenskorps aufstellen?
4. a) Erzieht die Arbeit für die Schule den Schüler?
- b) Ein Charakterbild aus Goethes „Götz von Berlichingen“.
5. a) Warum sollen auch wir regelmäßig eine Tageszeitung lesen?
- b) Ein Charakterbild aus G. Kellers „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“.
- c) Was ich mir von der Studienfahrt nach Wien erwarte.

#### **8 Klasse:**

1. a) Ist der Einzelmensch von der Masse abhängig?

- b) Inwiefern schreibt uns die Natur eine gewisse Lebensführung vor?  
 c) Kann das Theater eine Bildungsstätte für das Leben sein?
2. a) Welchen Beitrag kann Oesterreich zur Entwicklungshilfe leisten?  
 b) Ist Toleranz ein Ausdruck der Schwäche?  
 c) Welche Forderungen des Naturalismus stehen mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des 19. Jahrhunderts in Verbindung?
3. a) Wieso hat die Werbung für die Wirtschaft eine besondere Bedeutung?  
 b) Welche Forderungen ergeben sich aus dem gesteigerten Lebens-tempo der Gegenwart?  
 c) Warum sind Heimatmuseen heute noch zeitgemäß?

## Maturanten des Jahres 1963

Name/Geburtsort	Geburtsjahr	Beruf bzw. Studium
8.a Klasse		
Berlinger Johann, Bregenz	1942	Medizin
Berndt Erwin, Mittellangenu, CSR	1944	Offizierslaufbahn
Britz Arnold, Bludenz	1945	Volkswirtschaft
Häusle Helmut, Schaanwald	1941	Theologie
Kaufmann Otto, Schellenberg	1943	Philosophie
Keckeis Egon, Feldkirch	1944	Medizin
Keckeis Rupert, Röthis	1943	Jus (dzt. Wehrdienst)
Lins Manfred, Rankweil	1944	Staatsdienst (dzt. Wehrd.)
Markowski Ulf, Feldkirch	1945	Vermessungsingenieur
Netzer Wilfried, Altach	1945	Philosophie
Schallert Elmar, Natters	1944	Philosophie
Swozilek Helmut, Bregenz	1945	Philosophie
Wild Carl, Zürich	1945	Philosophie
Zech Karl, Feldkirch	1944	Chemie
Büchel Brigitte, Vaduz	1942	Jus
Grossschaedl Gerlinde, Feldkirch	1944	Medizin
Helferich Christa, Kempten	1945	Abiturientenkurs HAK
Karpellus Christine, Wien	1945	Krankenschwester
Lundh Agneta, Malmö	1943	Dolmetscherin
Schauer Christine, Schruns	1945	Philosophie
Walser Adelheid, Grabs	1943	Medizin
Wechner Monika, Feldkirch	1944	Med.-techn. Assistentin
8.b Klasse		
Beer Anton, Zams	1944	Philosophie (dzt. Wehrd.)
Fink Johann, Langen b. Bregenz	1943	Theologie
Gort Karl, Göfis	1942	Theologie
Gufler Herbert, Natters	1943	Theologie
Jenny Eduard, Mellau	1942	Bauingenieur (dzt. Wehrd.)
Juen Karl, Kappel	1942	Theologie
Krenn Roland, Kempten	1944	Medizin
Perktold Josef, Imst	1944	Jus
Schedler Adolf, Alberschwende	1943	Theologie
Steingruber Horst, Mödling	1943	Jus (dzt. Wehrdienst)
Trebo Herbert, Dornbirn	1942	Medizin
Weh Peter, Feldkirch	1944	Technik

# Reifeprüfung 1964

Zur Reifeprüfung im Sommertermin 1964 meldeten sich alle 18 Schüler der 8. Klasse. Alle Prüflinge wurden zugelassen.

Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden am 25., 26., 27. und 28. Mai 1964, die mündlichen Prüfungen unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Hofrat Wilhelm Thurnher am 26. und 27. Juni 1964 statt.

Von den 18 zur Reifeprüfung zugelassenen Kandidaten wurden Brüstle Ludwig, Häfele Arnulf und Winkler Siegfried für reif mit Auszeichnung und alle weiteren 15 für reif erklärt.

## Themen der schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermin 1964

### A. Deutsch:

1. Dienen und Helfen. Eine Rede zum Gedenken von Henri Dunant. (9)
2. Was kann die Technik zur Völkerverständigung und zum Frieden beitragen? (8)
3. Hat die Filmherziehung über die Schule hinaus für das spätere Leben eine entscheidende Bedeutung? (1)

### B. Fremdsprachen:

#### 1. Latein:

Cicero, Disp. Tusculanae, V, 57, 61, 62.

#### 2. Griechisch:

Platon, Gorgias, 523 a  $\leftrightarrow$  d, 524 a (mit Auslassungen).

### C. Mathematik:

- 1) Ein Gut wurde nach dem Tode des Besitzers für S 60.000 jährlichen nachschüssigen Pachtzins auf 8 Jahre vergeben. Von diesem Betrag wurden jährlich 16.800 S nachschüssig zur Erziehung der drei minderjährigen Kinder verwendet; der Rest der Pachtsumme wurde zu 4,5 Prozent angelegt. Welchen Betrag hatte jeder der Erben am Ende der Pachtzeit zu fordern, wenn die Summe zu gleichen Teilen verteilt wurde?
- 2) Ein oben offener eiserner Behälter für einen Wasserleitungsturm soll aus einem geraden Zylinder bestehen, dessen nach der Mitte abschüssiger Boden ein gerader Kreiskegel mit einem Winkel an der Spitze von  $120^\circ$  ist. Welche Höhe x muß man dem Kegel und welche Höhe z dem Zylinder geben, damit bei dem vorgeschriebenen Inhalt von  $V = 2000 \text{ m}^3$  möglichst wenig Eisenblech gebraucht werde? (Zeichnung)
- 3) Ein Ellipsoid entsteht durch Rotation der Ellipse mit der Gleichung  $x^2 + 4y^2 = 100$  um die X-Achse. Im Abstand  $x = \pm 6$  sollen parallel der Y-Achse 2 Kappen abgeschnitten und in den entstandenen Ellipsoidkörper ein Loch mit dem Durchmesser gleich dem Durchmes-

ser der beiden Endflächen gebohrt werden. Wie groß ist der entstandene Restkörper? (Zeichnung)

- 4) Die Differenz der Halbachsen einer Hyperbel ist  $a - b = 7$ ; die Brennpunkte sind  $F_1(13/0)$  und  $F_2(-13/0)$ .
- Wie lautet die Hyperbelgleichung?
  - Stelle die Gleichung der Asymptoten auf!
  - Bestimme die  $x$ -Werte der Schnittpunkte der Geraden  $25x - 36y + c = 0$  mit der Hyperbel!
  - Wie groß muß  $c$  gewählt werden, damit die Gerade die Hyperbel berührt? (Hilfsfigur!)

## Lehrmittelsammlungen

### Schülerbücherei

Verwalter: Dr. Josef Holzer

Da im Zuge der Realisierung des neuen Schulgesetzes auch an unserer Schule für die nächsten Jahre entscheidende Wandlungen zu erwarten sind, indem neben dem humanistischen Gymnasium, das an dieser traditionsreichen Anstalt weitergeführt wird, auch ein realgymnasialer Typ aufgebaut wird, muß man damit rechnen, daß in den kommenden Jahren für sehr viele Unterrichtsfächer neue Bücher eingeführt werden. Es war daher das verständliche Bestreben der Schülerbücherei, nur solche Bücher neu anzuschaffen bzw. deren Bestände zu ergänzen, die aller Voraussicht nach auch nach der Umgestaltung unserer Schule weiter verwendet werden können. Das sind hauptsächlich Kommentare und Lesetexte für Alle Sprachen sowie Deutsch.

Neu angeschafft wurden u. a.:

- Plohovich, Lesebuch der Weltliteratur 2. Bd. 12 St.  
Salomon, Auswahl aus römischer Dichtung 10 St.  
Doppler, Römische Philosophie und Briefliteratur 10 St.  
Wotke, Kommentar zu Tacitus 20 St.  
Salomon, Kommentar zu Livius 4 St.  
Plato, Apologie und Kriton 6 St.  
Schweitzer, Lehrbuch der Chemie für die Oberklassen 23 St.  
Kacowsky, Ann and Pat, Lehrgang der englischen Sprache 10 St.  
Kath. Jugendwerk Oesterreichs, Der Fährmann, Lieder der Jugend 40 St.  
Schiller, Wilhelm Tell 20 St.  
C. F. Meyer, Die Versuchung des Pescara 20 St.  
Goethe, Faust 1. Teil 10 St.  
Goethe, Götz von Berlichingen 10 St.  
Grillparzer, Weh dem, der lügt! 20 St.  
Grillparzer, Der arme Spielmann 10 St.  
Raabe, Die schwarze Galeere 20 St.

Kleist, Michael Kohlhaas 10 St.  
Ebner-Eschenbach, Krambambuli 20 St.  
Keller, Kleider machen Leute 20 St.  
Lüng, Kleines Balladenbuch 20 St.

### **Lehrerbücherei**

Verwalter: Prof. A. Bildstein

Gesamtbestand: 8820 Nummern

Zuwachs: 88 Nummern

Auch im Schuljahr 1963/64 konnte der Bestand der Lehrerbibliothek um manch wertvolles Buch erweitert werden. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank dem Bundesministerium für Unterricht, der Akademie der Wissenschaften und dem Landesschulrat für Vorarlberg, die uns wiederum Zeitschriften und Neuerscheinungen kostenlos zugesandt haben. In wirklich großzügiger Weise hat auch Herr Dr. Bertel, Röntgenfacharzt, Hohenems, durch die Ueberlassung von bedeutenden Vorarlbergensien aus seiner Privatbibliothek die Lehrerbücherei an unserer Schule bereichert, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Im einzelnen gibt das folgende Verzeichnis Aufschluß über die wichtigsten Neuerwerbungen, wobei vorauszuschicken ist, daß zu den im Jahresbericht 1962/63 aufgezählten Zeitschriften und Fortsetzungswerken hinzukamen: Bild der Wissenschaft, DVA, Stuttgart  
Neuer Literaturanzeiger, Rombach, Freiburg  
Der Monat, Gesellschaft f. intern. Publizistik, Berlin

An umfangreichen Sammelwerken wurden u.a. fortgesetzt:

Atlas der Republik Oesterreich, Freytag, Wien  
Kunst der Welt, Holle-Verlag, Baden-Baden  
Propyläenweltgeschichte, Propyläenverlag, Berlin  
Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, Böhlau, Wien  
Thesaurus linguae Latinae, Teubner, Leipzig

#### **Einzelwerke:**

##### **a) Sprachen und Literatur**

Beer Johannes, Romanführer, Stuttgart, Reclam 1963  
Benzer Arnulf, Dichtung aus Vorarlberg, Bregenz, Teutsch 1964  
Blöcker Günther, Kritisches Lesebuch, Hamburg, Leibniz 1963  
Brinkmann Hennig, Die deutsche Sprache, Düsseldorf, Schwann 1962  
Dudengrammatik, Mannheim, Bibl. Inst. 1959  
Dudenetymologie, Mannheim, Bibl. Inst. 1963  
Frenzel Elisabeth, Stoffe der Weltliteratur, Stuttgart, Kröner 1964  
Glinz Hans, Die innere Form des Deutschen, Bern, Francke 1962  
Glinz Hans, Der deutsche Satz, Düsseldorf, Schwann 1963  
Glinz Hans, Der Sprachspiegel, Düsseldorf, Schwann 1962 ff  
Grass Günther, Hundejahre, Berlin, Luchterhand 1963



- Hochhuth Rolf, Der Stellvertreter, Hamburg, Rowohlt 1963  
 Karpeles Gustav, Heines Werke, Leipzig, Hesse o.J.  
 Martini Fritz, Das Wagnis der Sprache, Stuttgart, Klett 1962  
 Petzold Alfons, Das rauhe Leben, Wien, OeBV 1964  
 Priesemann Gerhard, Grundfragen und Grundlagen des altsprachlichen Unterrichts, Göttingen, Vandenhoeck 1962  
 Schondorff Joachim, Oesterreich. Theater des XX. Jahrhunderts,  
 Russisches Theater des XX. Jahrhunderts,  
 Deutsches Theater des Expressionismus,  
 Junges Deutsches Theater von heute,  
 Franz. Theater des XX. Jahrhunderts, Bd. 1/2  
 Franz. Theater der Avantgarde  
 alle München, Langen-Müller o. J.  
 Steiner Georg, Der Tod der Tragödie, München, Langen-Müller 1962  
 Weisgerber Leo, Die geschichtliche Kraft der deutschen Sprache,  
 Düsseldorf, Schwann 1959  
 Die sprachliche Gestaltung der Welt, Düsseldorf, Schwann 1962  
 Grundzüge der inhaltsbezogenen Grammatik, Düsseldorf,  
 Schwann 1962  
 Die Muttersprache im Aufbau unserer Kultur, Düsseldorf,  
 Schwann 1957

Wiese Benno v., Die deutsche Novelle, Düsseldorf, Bagel 1963

#### **b) Geschichte und Geographie**

- Aubele Franz, Tiroler Wirtschaftsstudien, Innsbruck, Wagner 1963  
 Herm Gerhard, Amerika erobert Europa, Zürich, Econ 1964  
 Leonhard Wolfgang, Die Revolution entläßt ihre Kinder,  
 Köln, Kiepenheuer 1955  
 Mehnert Klaus, Der Sowjetmensch, Stuttgart, Deutsche Verlags-  
 anstalt 1958  
 Merian Matthaeus, Die schönsten Städte Altösterreichs, Hamburg,  
 Hoffmann 1963  
 Sheperd Gordon, Der Anschluß, Graz, Styria 1963  
 Sheperd Gordon, Engelbert Dolfuss, Graz, Styria 1961  
 Shirer William, Aufstieg und Fall des Dritten Reiches, Köln,  
 Kiepenheuer 1963  
 Tiroler Jungbürgerbuch, Innsbruck, Innverlag 1963  
 Treue Wilhelm, Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit, Stuttgart, Kröner 1962  
 Welti Ludwig, Graf Kaspar von Hohenems, Innsbruck, Wagner 1963

#### **c) Mathematik und Naturwissenschaften**

- Groenveld-Wolf, Experimentelle Reifeprüfungsaufgaben für Physik,  
 Köln, Aulis 1964

Haar D.ter, Wendepunkt in der Physik, Braunschweig, Vieweg 1963  
Leprince-Ringuet, Die berühmten Erfinder, Entdecker und Ingenieure,  
Köln, Deubner o.J.

Kühn Rudolf, Die Himmel erzählen, München, Knauer 1964  
Mende Herbert, Leitfaden der Transistorentechnik, München, Francis 1962  
Müller Peter, Nadelstiche ins Weltall, Stuttgart, Stocker 1963

#### **d) Religion**

Brockmüller Klemens, Industriekultur und Religion, Frankfurt, Knecht 1964  
Luckmann Thomas, Das Problem der Religion in der modernen Gesellschaft,  
Freiburg, Rombach 1964

Meer v. der, Bildatlas der frühchristlichen Welt, Gütersloh, Mohn 1959

#### **e) Philosophie, Pädagogik, Psychologie**

Brezinka Wolfgang, Erziehung als Lebenshilfe, Wien, OeBV 1961  
Gehlen A., Soziologie, Düsseldorf, Diederich 1955  
Hetzler Hans, Pädagogische Psychologie, Göttingen, Hogrefe 1955  
Schelsky Helmut, Wandlungen der deutschen Familie in der Gegenwart,  
Stuttgart, Enke 1960

Straus Erwin, Vom Sinn der Sinne, Berlin, Springer 1956  
Strunz Karl, Pädagogisch-psychologische Praxis an höheren Schulen,  
München, Reinhardt 1963

#### **f) Musik und Bildnerische Erziehung**

Collaer Paul, Geschichte der modernen Musik, Stuttgart, Kröner 1964  
Meyer, Handbuch der Musik, Mannheim, Bibl. Inst. 1961  
Ott Alfons, Tausend Jahre Musikleben, München, Prestel 1963  
Ammer-Kollreider, Albin Egger-Lienz, Innsbruck, Tyrolia 1963  
Baldass-Buchowiecki, Gotik in Oesterreich, Wien, Forum 1961

Romanische Kunst in Oesterreich, ebd. 1962

Brion Marcel, Kunst der Romantik, München, Knauer 1960  
Conrads Ulrich, Neue deutsche Architektur, Teufen, Niggli 1962  
Skira Albert, Geschmack unserer Zeit: Surrealismus, Genf, Skira 1962

#### **g) Verschiedenes**

Anders Günther, Die Antiquiertheit des Menschen, München, Beck 1961  
Amery Jean, Geburt der Gegenwart, Olten, Walter 1961  
Arbeitskreis Sonnenberg, Politik und Bildung, Braunschweig, Sonnenberg 1963

Bernegger Kurt, Olympia Innsbruck-Tokio, Wien OeBV 1964

Diederich Kurt, Leitung und Verwaltung einer Schule,  
Berlin, Luchterhand 1962

Glaser Hermann, Spiesser-Ideologie, Freiburg, Rombach 1964  
Guardini Romano, Vom Sinn der Gemeinschaft, Graz, Stiasny 1952

Kövesi Leo, Die Schulgesetze des Bundes, Wien, OeJV 1964

Prohaska Leopold, Mensch und Freizeit, Wien, OeBV 1962

Packard Vance, Die geheimen Verführer, Düsseldorf, Econ 1958

Wiener Schriften, Europa in den Augen der anderen, Wien, OeJV 1962

## Physikalische Lehrmittelsammlung

Verwalter: Prof. Dr. H. Jarosik

Auch im vergangenen Schuljahr konnte die Grundausrüstung der physikalischen Lehrmittelsammlung weiter verbessert werden: zum Teil durch Neuanschaffungen mit Hilfe eines Kredites des Bundesministeriums für Unterricht, zum anderen Teil durch Erneuern oder Ausbessern älterer, oft nicht mehr verwendbarer Lehrmittel — hierzu wurde wieder der Rahmenkredit des Landesschulrates verwendet.

Aus dem Bundeskredit wurden angeschafft:

Stativmaterial, elektromagnet. Stimmgabel, Spektrometer, Strichgitter, Polarisationsfilter, Glas- und Gelatinefilter, Braunsches Rohr, Lampenfassungen, Widerstände, Spulen, Kondensatoren und sonstiges elektr. Kleingerät.

Der Landeskredit wurde verwendet:

1. Zur Anschaffung von Kompaß, Höhenmesser, Luxmeter, die wieder von Herrn Ing. A. Aschenbrenner günstig erworben werden konnten.
2. Zur Neukonstruktion von Pendelapparat, Haarhygrometer, Fluoreszenzskala, Tesla-Apparat und Trafos durch Herrn Ing. Aschenbrenner.
3. Zur Reparatur von ca. 50 verschiedenen Geräten, wie etwa Sextant, Kreisel, Stativ, Waagen, hydraulische Presse, Vakuumpumpe, Tesla-Apparatur, Doppelmagnet für para- und diamagnetische Versuche durch Herrn Ing. Aschenbrenner.

An Spenden erhielten wir:

2 Manometer, Brennstoffpumpe, Aneroidbarometer-Modell, elektrisches Zählwerk, Zungenfederapparat und einen Motorenschutzschalter von Herrn Ing. Aschenbrenner.

Wir danken Herrn Ing. Aschenbrenner im Namen der Schule wieder für die viele Mühe und für die reichlich aufgewendete Arbeitszeit und hoffen, daß er auch in den kommenden Jahren seine reiche Erfahrung als Konstrukteur und Bastler wieder gerne beim Aufbau der physikalischen Lehrmittelsammlung zur Verfügung stellt.

## L Audiovisuelles Kustodiat

Verwalter: Prof. A. Fussenegger

Seit Herbst 1962 wurden folgende Neuanschaffungen gemacht:

1 **Mikrophon** Philips EV 7011/21/NO

### Schallplatten

Die Vorarlberger Landeshymne (17 cm) — Amadeo — Geschenk des Landesschulrates

Georg Trakl — Gedichte (25 cm) — Amadeo

Meisterballaden von Schiller, Goethe, Uhland, Droste-Hülshoff, Mörike, Fontane, C. F. Meyer (25 cm) — Decca

- Die große Szene aus Maria Stuart und Wilhelm Tell (25 cm) — Deutsche Grammophon-Gesellschaft
- Matthias Claudius — Aus „Sämtlichen Werken des Wandsbecker Boten“ (25 cm) — Telefunken
- Rainer Maria Rilke — Aus dem „Stundenbuch“ — Herbstgedichte — Liebesgedichte — „Sonette an Orpheus“ (25 cm) — Telefunken
- Fr. Schiller — Szenen aus „Kabale und Liebe“ und „Wallensteins Tod“ (30 cm) — Deutsche Grammophon-Gesellschaft
- William Shakespeare — „Hamlet“, Gründgens-Inszenierung am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg (3 Platten — 30 cm) — Deutsche Grammophon-Gesellschaft
- J. W. v. Goethe — „Iphigenie auf Tauris“ (3 Platten — 30 cm) — Deutsche Grammophon-Gesellschaft

### Dias

Von der SHB 24 Color-Dias „Werke der bildenden Kunst in Oesterreich“ IV. Reihe.

## Aus dem Schulgeschehen

### „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“

Wieder stehen Schulferien bevor — für Lehrkörper und Schüler geht ein Jahr harter, fleißiger Arbeit zu Ende. Was Schule und öffentliche Stellen tun konnten, geschah. Wir wollen hoffen, daß auch der Neubau des Feldkircher Gymnasiums in absehbarer Zeit stehen wird.

Die Schulgesetzgebung — auch die neue — kann naturgemäß die Mitwirkung von Schülereltern und Freunden der Anstalt nicht überflüssig machen. Auch uns Freunden war und ist die Direktion für unsere tatkräftige Unterstützung bei der Bewältigung so mancher Aufgaben dankbar. Es gibt auch heute noch arme Studenten. Wir haben manchen nach Kräften geholfen. Die neue Schulgesetzgebung erfordert auch Vorsorge für die Bücherei. Das Jugendheim Lech-Stubenbach erheischt noch manches Opfer, es hat aber auch bisher schon dem Schulbetrieb und den Schülern unschätzbare Vorteile gebracht. Wachsam sind wir darauf bedacht, bestehende und auftauchende Probleme zweckentsprechend zu reihen und in Angriff zu nehmen.

Im Februar d. J. erfolgte die einstimmige Neuwahl des Vorstandes:

Obmann Fin.Sekr. Gustav Wendland  
 Stellvertreter Prof. Dr. Jakob Bell  
 Schriftführer Prof. Fritz Cerkl  
 Kassier Fin.Sekr. Theo Zerlauth.

Als Rechnungsprüfer fungieren Fin.Sekr. Gebhard Zotter und Fin.O.Rev. Gebhard Breuß. In den Verwaltungsausschuß des Jugendheimes Lech-Stubenbach wurden gewählt Prof. Bruno Schnitzer und Prof. Dr. Raimund Müller.

Die Rechnung des Kalenderjahres 1963 — Bücherei und Jugendheim sind hier nicht berücksichtigt, weil sie eigene Abschlüsse machen — erbrachte folgende Zahlen:

Anfangsstand	S	16.802.83	
Einnahmen	S	4.821.20	
Ausgaben: Regiekosten			S 36.—
Porti, Jahresberichte			S 1.139.70
Ehrengaben, Kranzspenden			S 682.—
Unterstützungen			S 9.700.—
Endstand			S 10.066.33

Für alle Unterstützungen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Besonders herzlich danken wollen wir auch den Feldkircher Geschäftsleuten, die uns heuer zum Schulschluß Spenden im Gesamtbetrage von über S 8.000.— gaben. Wir freuen uns ob ihrer immer wieder bewiesenen Verbundenheit mit der am Feldkircher Gymnasium studierenden Jugend.

Den Maturanten des Jahrganges 1964 wünschen wir für den weiteren Lebensweg alles Gute! Wir laden sie ein, unserer Vereinigung beizutreten, damit unsere Arbeit Bestand habe.

Der Obmann:

Fin.Sekr. Gustav Wendland

### Bericht der Elternvereinigung

Die Elternvereinigung am Bundesgymnasium in Feldkirch lud im vergangenen Schuljahr zweimal zu Versammlungen. Bei der Jahreshauptversammlung vom 7. November 1963 führte uns Prof. Dr. Albert Brüstle in formvollendeter Weise und aus einer Fülle reicher Erfahrungen schöpfend vor Augen, daß in der heutigen Zeit auch die Stellung des Jugendlichen zum Buch eine andere geworden ist. Bei der Versammlung vom 12. Mai 1964 behandelte der Berufsberater beim Landesarbeitsamt in Bregenz, Herr Norbert Neururer, die Berufs- und Studienmöglichkeiten für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Beide Vorträge waren für uns Eltern sehr wertvoll. Bei beiden Versammlungen wurde von Oberstudienrat Dr. Josef Fasser die Elternschaft auch über den Stand der Verhandlungen über den Bau des Gymnasiums informiert. Die Elternschaft nahm zur Kenntnis, daß 2 Baugründe in Frage kommen (Blasenberg und Kloostergut Levis) und daß die Entscheidung, auf welchem dieser beiden Gründe gebaut werden wird, in Wien fallen wird. Die Elternschaft verhehlte dabei nicht ihre Besorgnis, daß wegen einer Verzögerung in der Entscheidung über den Standort die günstige Reihungsposition des Feldkircher Gymnasialprojektes verlorengehen könnte. Hoffen wir, daß dies nicht der Fall sein wird und daß die jahrzehntelange Schulraum-misere am Gymnasium des Studierstädtles in Bälde ihr Ende finden wird.

Zusammen mit der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums, der wir Eltern jedes Jahr aufs neue danken müssen, daß unsere Kinder in herrlicher Schneelage ihre Schiwoche verbringen dürfen, werden wir auch im kommenden Schuljahr unserer Schule und ihren Schülern nach unseren Möglichkeiten tatkräftig zur Seite stehen.

Für die Elternvereinigung  
der Obmann:

Dr. Leopold Kornexl

## Jugendrotkreuz

In diesem Schuljahre stand die karitative Tätigkeit der Jugendrotkreuzgruppen unserer Schule im Vordergrund. So konnten am 19. Dezember 1963 die Jugendrotkreuzvertreter der oberen Klassen der Logopädin des Sprachheilheimes Carina Spielsachen und selbstangefertigtes Hilfsmaterial für den Sprachunterricht als Weihnachtsgabe überbringen. Zu Ostern konnte aus dem Sammelergebnis zweier Monate für die sprachgestörten Kinder ein transportabler Spezialspiegel, der zur Kontrolle bei Sprachübungen notwendig ist, übergeben werden.

Am 11. Dezember 1963 führten Schülerinnen und Schüler der 2.a Klasse im Altersheim Feldkirch zugunsten alter und verlassener Leute ein Theaterstück auf, sangen Lieder und überbrachten kleine Geschenke.

Zu den Radfahrprüfungen, die dieses Jahr im Zusammenwirken mit der Stadtpolizei und Gendarmerie Feldkirch durchgeführt wurden, meldeten sich aus den 2. Klassen 28 Schüler.

Zum ersten Male wurden am BG Feldkirch im Rahmen des Jugendrotkreuzes Schwimmprüfungen durchgeführt. Die Prüfung als Freischwimmer legten 17 Schüler aus der 3.b Klasse ab.

Zugunsten des Jugendrotkreuzes wurde wieder monatlich die Groschensammlung durchgeführt, die eine Gesamtsumme von S 2.091,67 ergab. Durchschnitt pro Schüler S 5,60.

Die Weihnachts- und Muttertagskarten des Jugendrotkreuzes wurden von den Schülern wieder zahlreich gekauft: 262 Weihnachtskarten, 199 Muttertagskarten.

Mehrere Schüler der Oberstufe nahmen an einem Schülerbriefwechsel mit England und Frankreich teil.

Dr. Werner H ä m m e r l e

## Einige Meistertitel für das Bundesgymnasium in Feldkirch

Im neuen Schulgesetz sind neben den offiziellen Stunden im Fache Leibeserziehung auch sportliche Neigungsgruppen auf freiwilliger Basis vorgesehen. Die Verwirklichung dieser gesetzlichen Möglichkeit dürfte noch viele Jahre auf sich warten lassen. Um diese sportliche Ausbildungslücke zu schließen, wurde an unserer Schule ein Studentensportklub gegründet, der versucht, die Schüler in ihrer Freizeit in den verschiedensten Sportdisziplinen weiter auszubilden. Der Zusammenarbeit aller ist es zu verdanken, daß unser Bundesgymnasium in der Statistik über die erworbenen Jugend-Turn- und Sportabzeichen an erster Stelle unter allen Schulen unseres Landes aufscheint. Die Erwerbung des vom Bundesministerium für Unterricht eingeführter Oesterr. Jugend-Turn- und Sportabzeichens, OESTA, ist an eine sportliche Vielseitigkeitsprüfung (Schwimmen, Laufen, Springen, Werfen und eine Dauerleistung) gebunden, und es ist erfreulich, daß über 100 Schüler unserer Anstalt diese Bedingungen erfüllen konnten. So nimmt unser Bundes-

gymnasium unter allen Schulen Oesterreichs den beachtlichen 10. Rang ein, den zu verteidigen nicht leicht sein dürfte.

Den zweiten überdurchschnittlichen Doppelerfolg erzielten unsere Auswahlmannschaften im Fußball.

Sowohl die Oberstufe als auch die Unterstufe gewannen die Ausscheidungsspiele im Oberland und wurden so Endspielpartner für die vom Landesschulrat für Vorarlberg ausgeschriebenen Turn- und Spielfeste der Vorarlberger Mittelschulen und mittleren Lehranstalten.

Am Dienstag, 16. 6. 1964, besiegte unsere Fußballauswahl der Oberstufe im Finale den Meister des Unterlandes, die Bundesgewerbeschule Bregenz, mit 2:0 und wurde so Vorarlberger Mittelschulmeister 1964. Dafür unsere Kleinsten am 18. 6. 1964 beim Spiel- und Turnfest der Unterstufe im Endspiel gegen den Meister des Unterlandes, Privatgymnasium Mehrerau, durch einen 1:0 Sieg für einen seltenen Doppelerfolg unserer Schule sorgten, bedeutete eine kleine sportliche Sensation, die sich nicht mehr so schnell wiederholen wird; denn die Konkurrenz unter den zahlreichen Mittelschulen und mittleren Lehranstalten Vorarlbergs ist sehr groß. Die knappen Ergebnisse der vielen Ausscheidungsspiele zeigen dies sehr deutlich.

Ein Beweis dafür, daß unsere Schüler auch in der Leichtathletik sehr leistungsfähig sind, sind die Ergebnisse bei den diesjährigen Spiel- und Turnfesten. Beim Fest der Oberstufe und der Mädchen traten über 1000 Wettkämpfer an; trotzdem konnten in der Jugendklasse A Burkhard Hirn und Ludwig Brüstle den 1. und 2. Platz belegen, ein schöner Doppelerfolg unserer Schüler. In der Jugendklasse B wurde Herbert Rhomberg 2. In den Spezialwettbewerben gewann Helmut Summer den 1000 m-Lauf, und der junge Fritz Stache konnte zu allgemeiner Ueberraschung den 3. Platz in dieser schweren Disziplin erkämpfen. Die Teilnehmer unserer Unterstufe konnten im Gegensatz zu anderen Jahren nur sehr bescheidene Erfolge erzielen.

Am schlechten Abschneiden unserer Mädchen dürften wohl die reduzierten Turnstunden die Hauptschuld tragen.

Gemäß Erlaß des Landesschulrates für Vorarlberg wurden auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der Leibeserzieher erstmals nach dem Kriege Schiwwettbewerbe für die Mittelschulen ausgeschrieben. Am 10. 3. 1964 wurden auf dem Bödele durch die Realschule Dornbirn bei größter Beteiligung und ausgezeichneten Leistungen die Torläufe durchgeführt, wobei unsere Mannschaft in der Klasse Jgd. B den 1. Mannschaftspreis, einen schönen Pokal, gewinnen konnte. Mayer Franz, Schauer Peter, Schreiber Franz und Matt Hubert waren die glücklichen Sieger.

Die Vertretung der Jugend A mit Schauer Hugo, Stadelmann Hermann, Tschol Paul und Lässer Franz konnte ihrem Ruf nicht gerecht werden und schied aus.

Neben diesen rein schulischen Sportveranstaltungen beteiligten sich unsere Schüler mit gutem Erfolg an einer Reihe von außerschulischen oder nur teilweise schulischen Bewerben.

Wohl der umfangreichste und zeitraubendste sportliche Wettbewerb ist

die Teilnahme der Jugend- und Schülermannschaft des SSKF an den entsprechenden Fußballmeisterschaften des Vorarlberger Fußballverbandes, VFV. Die zwei noch zu absolvierenden Spiele eingerechnet, mußten unsere Mannschaften des Vorarlberger Fußballverbandes, VFV. Die zwei noch zu absolvierenden Spiele eingerechnet, mußten unsere Mannschaften im laufenden Schuljahr 32 Meisterschaftsspiele an Samstagen und Sonntagen bestreiten, um diesen Wettbewerb siegreich zu beenden.

Gleichsam als Belohnung für diesen Einsatz, und weil heuer das Jugendheim Lech-Stubenbach wegen anderweitiger Vergabe in der Karwoche nicht zur Verfügung stand, beteiligte sich die Jugendmannschaft des SSKF mit Genehmigung des Oesterreichischen Fußballbundes, OeFB, am größten Jugend-Fußballturnier der Schweiz in Lugano. 5 Staaten schicken alljährlich ihre besten Jugendmannschaften zu diesem weitbekannten Riesenturnier. Herzlich war die Aufnahme unserer Schüler, der einzigen Vertreter Oesterreichs, und überraschend unser Abschneiden beim ersten internationalen Start unserer jungen Mannschaft, der nur wegen der Erringung des Meistertitels im vorangegangenen Jahr möglich war. Unter 16 teilnehmenden Jugendmannschaften wurde unser junger Klub 6. und erhielt einen Riesenpokal, der derzeit die Direktionskanzlei ziert. Wenn man weiß, daß nach uns Jugendmannschaften aus Genua, Zürich und Mailand die Plätze 7, 8 und 9 einnehmen, kann man sich die Ueberraschung der Veranstalter über unser Abschneiden vorstellen.

Eine Reihe weiterer Freundschaftsspiele mit anderen Schulen und die Teilnahme unserer Schülermannschaft am Eröffnungsturnier des Waldstadions II, wo sie knapp hinter der Stella Matutina nur durch das schlechtere Eckenverhältnis den Sieg vergab, vervollständigen das Programm dieses beliebten Rasensportes.

Die Teilnahme an den Vorarlberger Faust- und Handballmeisterschaften war weniger glücklich. Auch unsere Erfolge bei den Hallenhandballturnieren sind als bescheiden zu bezeichnen.

Die erfolgreichsten Leichtathleten unserer Schule waren Brüstle Ludwig, der im Mai sogar in die Oesterreichische Jugend-Nationalmannschaft berufen wurde und in Saarbrücken gegen Deutschland erfolgreich antrat. Mit Summer Helmut wurde er auch mit der Vertretung Vorarlbergs beim Bundesländervergleichskampf in Wien beauftragt und erreichte dort den 2. Platz im Kugelstoßen und Summer wurde 3. im 400 m-Lauf. Hirn Burkhard erhielt eine Einladung zum großen internationalen Leichtathletikmeeting anlässlich der Neueröffnung des Birkenstadions in Dornbirn. Weitere Einladungen zu internationalen Leichtathletiktreffen liegen bereits vor.

Die schon oben erwähnten Schiläufer konnten eine Reihe von regionalen Schirennen des VVS für sich entscheiden.

Bei vielen ausgeschriebenen sportlichen Wettbewerben der Vorarlberger Turnerschaft, des Vorarlberger Leichtathletikverbandes, der Turnerschaft Jahn (Fahnenweihe), der Katholischen Jugend, der Pfadfinder, des Schwimmklubs usw. gingen unsere Schüler an den Start und zählten immer zu den Besten.



Leider war in diesem Jahr die sonst übliche Teilnahme am Oesterreichischen Jugendschittreffen in Innsbruck aus Zeit- und Geldmangel nicht möglich.

Die organisatorischen, zeitlichen und finanziellen Erfordernisse für die Teilnahme an all diesen Sportveranstaltungen verlangen von allen Beteiligten ein großes Maß von Begeisterung und Idealismus. Nur das Entgegenkommen von seiten der Schule und das große Verständnis des Fidelisheimes und Xaveriushauses hat diese sinnvolle Freizeitgestaltung der uns anvertrauten Jugend ermöglicht. Daß die Elternvereinigung des Bundesgymnasiums in Feldkirch unsere Bestrebungen durch eine namhafte finanzielle Zuwendung gefördert hat, fand die Begeisterung und Zustimmung aller jener, die den Wert einer gesunden Leibeserziehung zu schätzen wissen. Wenn unsere Professoren in den letzten Schultagen die sportliche Einladung zu einem Faustball- und Fußballspiel gegen die Maturanten annahmen und die Wettkämpfe unentschieden beenden konnten, so ist dies auch ein Beweis für lang konservierte körperliche Leistungsfähigkeit der Lehrer, die auch die Durchführung des Turn- und Spielfestes der Unterstufe klaglos übernehmen konnten.

Prof. Dr. Karl Schmiedler

### **Das Spiel des Jahres**

**FC Prophetia — Matura Kickers 4:4 (1:1)**

**Vorspiel (Faustball): 35:34 (21:13)**

Am Mittwoch, 12. Juni 1964, standen sich auf dem „Roten Platz“ des Bundesgymnasiums in Feldkirch die beiden Mannschaften FC Prophetia und Matura Kickers in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die 300 erschienenen Zuschauer mußten ihr Kommen nicht bereuen, zeigten doch beide Mannschaften ein herrliches Teamwork und eine beachtliche Kondition. Daß die technischen Feinheiten vermißt wurden, ist wohl auf den Mangel an Training zurückzuführen. Allgemein überrascht war man vom FC Prophetia. Anfangs ein unbeschriebenes Blatt, spielte er sich doch bereits nach den ersten Angriffszügen in die Herzen der studierenden Jugend. Deshalb spendeten die Zuschauer oft auf offener Szene stürmischen Beifall, der bis weit in die Stadt hinein hörbar war und dadurch immer mehr Zuschauer anlockte.

Besonders aner kennenswert war der Fleiß, mit dem die Spieler des FC Prophetia an der Arbeit waren. Ihr Alter hinderte sie nicht daran, bis zur letzten Sekunde unermüdlich zu rackern und zu kämpfen, und so konnten sie zu guter Letzt doch noch den Ausgleich erzielen. Der Mannschaft gebührt also ein Pauschallob.

Die Mannen der Matura Kickers zeigten anfangs einen großen Respekt vor ihren Lehrmeistern. Sie waren ihnen tabu. Jedoch im Laufe des Spieles stellten sie sich auf den Gegner ein und konnten dank ihrer Schnelligkeit sogar eine 3:1-Führung herausspielen. Gegen Ende des Spieles jedoch, als Dr. Schmidler und Prof. Jäger das Tor der Matura Kickers bombardierten, ließen sie sich einschüchtern und konnten so den in der Luft

hängenden Ausgleich nicht mehr verhindern. Trotzdem war es eine feine Leistung der Mannschaft, die gab, was in ihr steckte.

Die Aufstellungen: FC Prophetia: Prof. Bildstein, Prof. Cerkl, Prof. Pachner, Dr. Schmidler, Dr. Bell, Prof. Jäger, Prof. Fritz. — Matura Kickers: Blenke (Bertsch, Marth (Schauer), Müller (Domig), Kiesler, Hirn (Gächter), Kölbl, Häfele (Benzer).

Torfolge: Kölbl (1. Min.), Prof. Fritz (17. Min.), Kölbl (21. Min.), Kiesler (21. Min.), Benzer (27. Min.), Prof. Fritz (32. Min.), Gächter (36. Min., Abstaubertor), Dr. Schmidler (38. Min.) Prof. Jäger (40. Spielminute dank eines sehenswerten Einsatzes).

Auf diesem Wege dankt die Maturaklasse allen Spielern und besonders dem Leiter der Anstalt, OSTR Dr. Fasser, für ihre Teilnahme bzw. für die Freigabe zweier Stunden.

Ein besonderer Dank gebührt dem Schiedsrichter Karl-Heinz Albrecht.

## **„Tag der österreichischen Fahne“**

Rede bei der Schulfeier zum „Tag der österreichischen Fahne“, gehalten von Arnulf Häfele, 8. Klasse:

Sehr geehrter Herr Direktor! Werte Professoren!  
Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler!

Wir Vorarlberger wissen ganz besonders, was es bedeutet, eine Tradition zu besitzen, eine Tradition in Geschichte und Kultur, die Tradition eines Landes, Staates. Wir wissen auch, daß sie durch einen Krieg zwar unterbrochen, aber niemals aufgehoben werden kann! Es besteht nun trotzdem die Gefahr, daß durch die Geschichte mit dem schablonenhaften letzten Besatzungssoldaten, der da österreichischen Boden verlassen hat, alle Jahre wieder der Eindruck entsteht, Oesterreich sei erst und nur durch den Staatsvertrag zu der heutigen Bedeutung gelangt. Auf die Erwähnung der Vergangenheit wird dabei fast völlig verzichtet. Zugegeben, es war eine geschichtliche Großtat, deren Auswirkungen wir tagtäglich spüren. Aber Prinz Eugen, dessen 300. Geburtstag kürzlich festlich begangen wurde, hat doch z. B. sicher auch entscheidend mitgeholfen, die heutigen Zustände zu formen. Man muß in solchen Fällen also unbedingt zuerst auf die früheren markanten und mitbestimmenden Ereignisse zurückgreifen.

In diesem Sinne wollen wir auch die Vereinigung Tirols mit Oesterreich und die ersten Erwerbungen der Habsburger in Vorarlberg vor 600 Jahren betrachten.

Schon im 13. Jahrhundert, zu Herzog Meinhards Zeiten, war die Leibeigenschaft in Tirol nicht mehr drückend, sodaß sich ein freier Bauernstand entwickeln konnte, der in dieser „terra intra montes“ schon damals den Weg zu einer selbständigen Gemeindeverwaltung ebnete. Ich glaube, daß das ganze Geheimnis, warum ein Tiroler vielfach so an seiner Heimat hängt, nur darin liegt, daß er früh ein Mitspracherecht besaß und in entscheiden-

den Situationen sein Schicksal zu einem guten Teil selbst bestimmen konnte.

Als im September des Jahres 1363 die Landesfürstin Margarete Maultasch die Regierung niederlegte, die Tiroler des Treueides entband und sie aufforderte, den Herzögen von Oesterreich zu huldigen, war die endgültige Vereinigung Tirols mit Oesterreich geschichtliche Wirklichkeit geworden. Tirol — der Angelpunkt mehrerer Mächte — kam zu Oesterreich nicht als heimfallendes Erbe, nicht als erobertes und unterjochtes Gebiet, sondern freiwillig, mit Wissen und Willen der Bevölkerung und der Vertreter des Landes. Der Anschluß Tirols an ein größeres Machtzentrum war eine politische Notwendigkeit, wie die Kämpfe vor der Vereinigung erwiesen hatten, der Besitz Tirols eine Voraussetzung des Aufstieges zur Großmacht für die Habsburger, und die Abgabe Tirols der Anfang eines sorgenfreien Lebens für die Maultasch in Wien.

Während sich die erstarkte bäuerliche Bevölkerung in der Schweiz — mit der die Habsburger durch den Anschluß in Erbfeindschaft gerieten — gegen den Fürsten stellte, wurde sie in Tirol dessen besondere Stütze. Das Tiroler Heer kehrte infolge seines Draufgängertums in Schlachten — wie bei Sempach — oft mit erheblichen Verlusten in die Heimat zurück. Herzog Friedrich mit der leeren Tasche konnte seinen Landsleuten für die Unterstützung nur durch Anerkennung und Vermehrung der althergebrachten Sonderrechte danken. Unter ihm war das Land Tirol wieder einmal in die große Politik verstrickt, in die Auseinandersetzung zwischen Kaiser, Papst und Konzil. Sein Eintreten für Papst Johannes XXIII. vor dem Konstanzer Konzil, die von ihm vorbereitete Flucht des auf dem Konzil abgesetzten Papstes, seine eigene Haft in Konstanz und sein Ausbruch, seine abenteuerliche Rückkehr nach Tirol, die über ihn und sein Land verhängte Reichsacht und alle die undurchsichtigen Verhältnisse jener Zeit verlangten vom Land Tirol eine wahrlich nicht leichte Probe innerer Festigkeit. Die Haltung der Städte und Landgemeinden brachte aus diesen Wirren noch einen guten Ausgang. Die Ueberwindung all dieser Schwierigkeiten ist — angeblich — der einzige Grund, weshalb der Tiroler Adler auch heute noch sein schmuckes Krönlein trägt.

Der Herzog verlegte nun die landesfürstliche Residenz von Meran nach Innsbruck. Diese Uebersiedlung nahm Friedrich nicht zuletzt deshalb vor, um näher bei den Schwazer Silberminen zu sein, mit denen er seine Taschen wieder füllen und neben einer mustergültigen Verwaltung einen Reichtum aufbauen konnte, daß sein Sohn, Sigismund der Münzreiche, gute 50 Jahre benötigte, um alles wieder durchzubringen. Land und Herrschaft wurden seinem Vetter Maximilian übertragen, der durch seine gezielte Politik noch weitere Gebiete dazuerwarb und so dem Land seine bis 1918 gültigen Grenzen gab. Bis 1918, als der Tiroler Adler seines schönsten Schmuckes, nämlich Südtirols, beraubt wurde.

Es kamen auch Zeiten, in denen das Land im Gebirge gemeinsam mit anderer österreichischen Ländern regiert wurde. Aber Sie müssen dabei nicht unbedingt an eine vorübergehende Einteilung in Gaue denken, nein, es mußte schon viel früher lernen, sich als Teil eines größeren Ganzen zu füh-

len. Es war für die hochfliegenden Pläne und den Aufbau des weltweiten Imperiums unter Karl V. von großer Bedeutung. Das Tiroler Silber führte bei dessen Wahl zum römisch-deutschen Kaiser die Entscheidung herbei, sodafs auch Tirol maßgeblich daran beteiligt war, daß im Habsburger Reich die Sonne nicht unterging. Folge dieser Weltpolitik, die nun jahrelang von der Wiener Hofburg aus gemacht wurde, war natürlich eine Weltkultur. Gerade Innsbruck war so ein Zentrum, an dem sich Gelehrte und Künstler aus Nord- und Südeuropa begegneten. Es liegen ja auch viele Tiroler Glanzstücke aus jener Epoche, ich erinnere nur an das Ambrascher Heldenbuch, wohl zum Zeichen der Verbrüderung in Wiener Bibliotheken und Museen.

Tirols lebendiger Freiheitswille, seine Verwurzelung in großen Traditionen und seine selbstbewußte Abwehr gegen jede Mißachtung seiner Eigenart brachten eine Vielzahl bedeutender Persönlichkeiten hervor. Es hat nicht nur zwei Bundeskanzler (Mayr in den Zwanzigerjahren und Schuschnigg), sondern auch fast in jedem Kabinett einen Minister gestellt. Wem das nichts bedeutet, dem sei gesagt, daß Tiroler in Literatur und Kunst bis heute schon Unvergängliches geleistet haben. Ich möchte hier nur Walther von der Vogelweide, Prandtauer, Egger-Lienz, Karl Schönherr und — mit Ihrem Einverständnis — auch unseren Hermann von Gilm erwähnen.

Infolge seiner strategisch wichtigen Lage hatte Tirol im Laufe der Geschichte oft eine entscheidende Rolle zu spielen, ob es im Dreißigjährigen Krieg einen Schwedeneinfall abzuwehren galt oder ob im Spanischen Erbfolgekrieg die Vereinigung der französischen mit der bayrischen Armee verhindert werden mußte. In Stunden der Gefahr konnten das Herrscherhaus und die Regierung auf die unerschütterliche Treue der Tiroler zu Kaiser und Reich rechnen, und zwar eher, als dies umgekehrt der Fall war. Der zum Fanal der Freiheit gewordene Freiheitskampf von 1809 beweist dies wohl zur Genüge! Und auch in Revolutionszeiten bot Innsbruck der bedrängten kaiserlichen Familie Schutz und Sicherheit, und das Heer bewachte wie eh und je die Südgrenze. Aber die Wehrtüchtigkeit der Tiroler wurde in mehreren Kämpfen mit Italien auf keine entscheidende Probe gestellt. Anders im Ersten Weltkrieg: Tirol hatte da den höchsten Prozentsatz an Gefallenen von allen Ländern der Monarchie! Dieses Thermopylenopfer für Oesterreich erklärt sich daraus, daß auch noch Knaben und Greise unter die Fahnen gingen, nachdem die wehrfähigen Männer auf Rußlands Schlachtfeldern verblutet waren.

Ich glaube, aus dem Verlauf der Geschichte ersieht man ganz klar, daß die Anschlußbestrebungen an Deutschland oder der Plan eines selbständigen Tiroler Staates nach dem Ersten Weltkrieg mehr verzweifelte Versuche darstellten, die Landeseinheit zu retten, als eine wirkliche Absage an Oesterreich. Uebrigens waren ja auch in Vorarlberg zur selben Zeit Bestrebungen im Gange, einen Anschluß an die Schweiz zu erreichen. Es wird sich aber jedermann hüten, uns deswegen als schlechte Oesterreicher hinstellen zu wollen, denn solche Pläne, die in Vorarlberg dazu noch von

besonders heimatliebenden Männern, wie etwa Dr. Pirker, verfochten wurden, sind wohl nur aus der Zeit heraus zu verstehen, in der sie aufkamen.

Ebenfalls vor 600 Jahren, als die Verbindung Tirols mit Oesterreich stattfand, setzten die Habsburger auch den ersten Schritt in das Land vor dem Arlberg. Ritter Hugo Thumb verkaufte die Feste Neuburg samt Zubehör wegen „ewig unleidiger Geldschulden“, wie er in der Verkaufsurkunde zugeben mußte, an die Habsburger. Dieser Verkauf bedeutete zugleich auch Hugo Thumbs bitterste Rache an den Grafen von Montfort-Feldkirch, die ihm allerlei angetan und ihn überfallen hatten, als er einmal unvorsichtigerweise nach Feldkirch gekommen war. Nun aber sollte nicht mehr das machtlose Ritterlein der unmittelbare Nachbar Feldkirchs sein, sondern das übermächtige Fürstengeschlecht Süddeutschlands.

So entstand im Laufe der Zeit ein geschlossenes Oesterreich aus vielen kleineren und größeren Erwerbungen. Ein Land, das Erniedrigung, Verfolgung, Hunger, Leid und glücklichere Tage kennt. Eine Gemeinschaft von Menschen, die über das Landschaffliche und über eine bestimmte Volkszugehörigkeit hinaus das Gemeinsame pflegen müssen, weil der Oesterreicher allzu leicht dazu neigt, sich in erster Linie als Vorarlberger, Tiroler, Salzburger usw. zu fühlen. Vor allem aber ein Staat, der auch unsere Mitarbeit und die unserer Freunde im Beruf benötigt, um in Zukunft alles Erreichte zu bewahren und Oesterreich im Vereinigten Europa zu führen und zu vertreten. Das aber setzt Arbeit voraus, Arbeit für die Allgemeinheit und vor allem Arbeit an sich selbst.

Um es mit Hermann Bahr auszudrücken: Glaub an Oesterreich, hoff' auf Oesterreich, denn: Oesterreich ist in Dir, Jugend!

## Welche Bedeutung und Werte haben die kleinen Gemeinschaften im Staat ?

Rede beim Redewettbewerb der Vereinten Nationen, gehalten von Georg Sporschill, 8. Klasse, 1. Preisträger in Vorarlberg.

„Ein Gespenst geht um in Europa“. Dieser Satz aus dem kommunistischen Manifest ist berühmt geworden. Leider auch — wahr geblieben.

„Ein Gespenst geht um in Europa“ Dieser Satz aus dem kommunistisch-ländischen Kultur, zu entreißen droht. Aber jetzt zeigen wir nicht nur auf die bösen Kommunisten! Nein, die Unfreiheit hat sich, natürlich unter demokratischen Schlagworten, auch in den Staaten des Westens eingestellet

Wollen wir uns und unseren Nachkommen totale Versklavung und technisierte Barbarei ersparen, so müssen wir eifersüchtig die kleinen Gemeinschaften verteidigen. Nur in ihnen nämlich erlebt sich der

Mensch als eine verantwortungsbewußte Persönlichkeit. Das Risiko der Verantwortung aber bedeutet schließlich Freiheit.

Die neueste Geschichte hat deutlich gezeigt, daß nicht der moderne, allmächtige Superstaat die Menschenrechte wahrt und zur letzten Entfaltung bringt, sondern die kleineren Gemeinschaften. Wo sie nicht bestehen können, werden diese Rechte mit Füßen getreten.

Verehrte Zuhörer, die kleinen Gemeinschaften sind autonome Rechtsträger. Sie sind die Grundpfeiler des Staates und aus der Natur des Menschen gewachsen. Und niemand, kein Minister und kein Diktator, keine Volksvertretung und kein Richter, darf sich das Recht herausnehmen, ihre Freiheiten und Pflichten auch nur im geringsten zu beschneiden.

Die kleinste natürliche Einheit der Gesellschaft ist die Familie. Grundgelegt ist sie in der unauflöselichen Eihe, deren letzter Sinn, nicht die gegenseitige seelische Ergänzung der Partner und schon gar nicht ein sexuelles Ausleben ist, sondern die Zeugung und Erziehung neuer Menschen. Damit trägt die Familie die ganze Verantwortung für die kommenden Geschlechter. Das bedeutet, daß es ihr vornehmstes Recht ist, die Erziehung der Kinder frei zu bestimmen.

Die Familie entwickelt charakterliche Festigkeit, Verantwortungsbewußtsein und soziales Denken. So wird sie zur tragenden Säule wahrer Demokratie und zur Vorschule für die Bewährung im Staat.

Für den totalitären Staat ist es klar, daß er fallen muß, wenn es ihm nicht gelingt, den denkenden, selbstbewußten Menschen zum stummen Arbeitstier herabzudrücken. Er weiß aber auch, daß er zu diesem Zwecke als erstes die Familie zu vernichten hat.

Wehe uns, wenn wir teilnahmslos dem Niedergang der Familie zusehen; wenn sich unsere Eheleute ihrer Verantwortung im Staat nicht bewußt sind, wenn sie wohl ein Auto und ein Schoßhündchen haben müssen, auf Kinder aber verzichten können. Heute sinkt der Lebensstandard einer Familie immer noch beträchtlich mit steigender Kinderzahl. Unser Scheidungsrecht degradiert die Ehe geradezu zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Auch in Oesterreich gibt es Politiker, die Kinderbeihilfe „Prämie für die Schlechtesten“ nennen:

Hier ergibt sich für unsere Gesellschaft eine Reihe konkreter Aufgaben, deren Erfüllung oder Vernachlässigung für ihren Weiterbestand schwerwiegendste Folgen zeitigen.

1. Die Jugend muß mehr als bisher zur Familie erzogen werden,
2. zwischen Kinderlosen und Kinderreichen ist unbedingt ein sozialer Ausgleich zu schaffen,
3. der wirtschaftliche Zwang der Mütterarbeit muß fallen, und
4. muß der Bau familiengerechter Wohnungen großzügig unterstützt werden.

Stärkung der Familie ist Gebot der Stunde. Dies ist eine feierliche Verpflichtung für alle Gutgesinnten. Nicht nur für die Staatsmänner,

nein, auch für uns, ja für jeden einzelnen.

Wenden wir uns nun den nächstgrößeren Bereichen des menschlichen Zusammenlebens zu. Hier finden wir als die bedeutendsten politischen Gemeinschaften Gemeinde, Bezirk und Land.

Ihre Selbstverwaltung ist ein ursprüngliches Naturrecht und bezieht sich auf alle Aufgaben, die sie mit eigener Kraft durchführen können. Die einzelnen Gemeinschaften bilden eine natürliche Hierarchie, durch die die Gesetzgebung und die Verwaltung den regionalen und örtlichen Bedürfnissen angepaßt werden.

Von den kleinen Gemeinschaften wird auch die wirksamste Kontrolle im Gesamtstaat geübt, eine Funktion, deren Bedeutung in der Demokratie wohl nicht unterschätzt werden kann.

Ich nahm mir die Mühe, die Zuhörerzahl von 8 aufeinanderfolgenden Stadtvertreterersitzungen meines Heimatortes zu errechnen. Das Ergebnis war schockierend: Die Sitzungen waren durchschnittlich von 4 Zuhörern besucht. Und das in einer Stadt von nahezu 20.000 Einwohnern. Natürlich, es ist sehr berechtigt, bittere Klage über die politische Interesselosigkeit vieler Bürger zu führen. Liegt die Schuld aber nicht ebenso auf der Seite des Staates, der es geschickt versteht, immer mehr Befugnisse an sich zu reißen? Es ist einleuchtend, daß die Beziehung des einzelnen zu seiner Gemeinde in dem Maße geschwächt wird, in welchem man diese ihres echten Einflusses beraubt.

Man sieht in der Gemeinde oft einen Befehlsempfänger, ein untergeordnetes Organ der Staatsgewalt. Das ist richtig! Aber die Gemeinde ist noch weit mehr. Wie die Familie ist sie eine natürliche Gemeinschaft mit unveräußerlichen Rechten und Pflichten.

Auf folgenden Gebieten, glaube ich, liegt ihre ganz spezielle Bedeutung. Soll Europa ein Hort der Freiheit und wahrer Demokratie sein, muß es besonders durch heroische Bemühungen der Gemeinden eine Welt lebendiger Selbstverwaltung werden.

Der alte Hurra-Patriotismus ist überholt. Die Gemeinde muß als Bindeglied zwischen Volk und Staatsführung den Weg ebnen für eine neue Vaterlandsliebe.

Es ist heute notwendiger denn je, den Menschen aus seiner seelischen Vereinsamung zu lösen. Dazu muß er die Gemeinde als schicksalhafte, lebendige Gemeinschaft erfahren. Dieser sehr grundsätzliche Gedanke wird aber so lange eine blasse Utopie bleiben, als der Staat in grober Mißachtung des Naturrechtes seinen Einfluß auf Kosten der persönlichen Freiheit erhöht und sich wider jede Vernunft Rechte und Pflichten der Gemeinde anmaßt.

Wir fordern also, daß der Staat nicht nur die Gemeinden sozusagen passiv respektiert, sondern ihnen aktive Hilfe in ihrer Arbeit leistet. Andererseits gilt es gerade für die Gemeinde, wahrhaft demokratische Grundsätze zu verwirklichen.

Vielleicht erscheint es Ihnen widersinnig, wenn ich in diesem Zu-

sammenhang auch die Gewerkschaften und Interessenvertretungen der Arbeitgeber erwähne. Sie sind aber geschichtlich aus kleinen Gemeinschaften entstanden. Und nichts wäre diesen Organisationen förderlicher als das Wiederbesinnen auf den Grundsatz der Mitsprache des einzelnen.

Bitte, geschätzte Zuhörer, schließen Sie aus meinen Ausführungen nicht, daß ich vom Nachtwächterstaat des Liberalismus träume. Ich bin auch kein weltfremder Anarchist. Die Forderung, Familien, Gemeinden, Länder und Berufsgenossenschaften sollten in vermehrtem Maße öffentliche Angelegenheiten verwalten, schließt die Notwendigkeit des Staates niemals aus. „Es ist außer der Familie keine andere soziale Einrichtung so naturnotwendig und wesentlich wie der Staat. Er hat seine Wurzeln in der Schöpfungsordnung“. Ich zitierte hier Pius XII. Unabtreibbare Aufgabe des Staates ist es, das Zusammenleben der kleinen Gemeinschaften zu überwachen, zu ordnen, zwischen ihnen in Gerechtigkeit auszugleichen und diese ergänzend, eben subsidiär, zu unterstützen.

Es ist eine große Zeit, in der wir leben. Moderne Wissenschaft und Technik erschließen der Menschheit ungeahnte Möglichkeiten. Der Mensch wird im Atomzeitalter freier sein denn je, wenn der nur will und erkennt, wie aussichtsreich jeder Kampf für die freie Persönlichkeit ist, wenn wir uns gleichzeitig mit ganzer Kraft für die kleinen Gemeinschaften einsetzen.

Da ist genug zu tun, vor allem für uns, die junge Generation.

## Von unserer Fahrt nach Wien

Im Rahmen der Aktion „Oesterreichs Jugend lernt Wien kennen“ durfte auch heuer wieder die 7. Klasse nach Wien fahren. Der ganze Aufenthalt war nach einem Programm gut eingeteilt, sodasß wir unter bewährter Führung sehr viel Wertvolles und Neues sehen und erleben konnten. Da viele von uns zum ersten Male in einer Großstadt weilten, waren diese Tage für sie sicher von bleibendem Eindruck.

Den ersten Höhepunkt bildete schon die Ankunft auf dem Westbahnhof, wo wir in der riesigen Halle standen und einen kleinen Begriff von dem erhielten, was uns erwartete. Dann ging es hinein in das Leben der Großstadt Wien.

Die Theater- und Opernbesuche werden wohl jedem von uns unvergeßlich bleiben. Als wir herrliche Aufführungen, wie Shakespeares „Heinrich IV.“, Lessings „Nathan der Weise“ in der Burg und Puccinis „Madame Butterfly“ in der Staatsoper, sahen und hörten, da wurde uns so recht die kulturelle Bedeutung und Größe unseres Vaterlandes bewußt. Mögen auch die kleinen Kellertheater neben den großen Bühnen einem unscheinbar vorkommen, so vervollständigen sie doch erst recht das Bild von der Theaterstadt



Wien, eines Wien, das uns bis jetzt nur durch Rundfunk und Fernsehen, bekannt gewesen ist.

Aber nicht nur die Sprache der Dichter erfreute uns. Die stumme Sprache der Baudenkmäler und Museen, der Gemäldegalerien und Statuen legte Zeugnis ab von der edlen Gesinnung und Ausdruckskraft früherer Generationen Oesterreichs. Wunderschöne Grünanlagen, die Wien erst jenen Liebreiz verleihen, welcher nur wenigen Großstädten eigen ist, wechseln mit eindrucksvollen Gebäuden in den verschiedensten Baustilen ab. Vor allem gefiel uns die Ringstraße, wie sie gleich einem Reif, geschmückt mit herrlichen Edelsteinen, das Zentrum der Stadt umschließt.

Welche Bilder aus der Geschichte mögen jedem von uns vor Augen gestanden sein, als wir in die Kapuzinergruft hinabstiegen und die Särge der Habsburger bestaunten? Ja, bestaunten, denn anders kann man das Gefühl nicht nennen, wenn man die zum Teil prunkvollen Sarkophage in den düsteren Räumen betrachtet.

Doch wer glaubt, daß wir nur unseren Wissensdrang zu stillen suchten, irrt. Zwar wurden wir bei den Empfängen durch die Prominenz des Staates und der Stadt Wien nicht direkt mit politischen Fragen beschäftigt, doch durften wir den Mittelpunkt unseres staatspolitischen Lebens, das Parlament, von innen ansehen. Einen großen Eindruck hinterließ der Empfang beim Herrn Bundespräsidenten Dr. Schärp, der uns in einer herzlichen Rede begrüßte und willkommen hieß. Für die Studenten aus Vorarlberg, vor allem für die aus Feldkirch, war es eine besondere Ehre, daß unsere Mitschülerin Margrit G s t e u im Namen aller die Dankesworte an den Herrn Bundespräsidenten sprechen durfte.

Doch was wäre Wien ohne das „Weana Gmüat“? Wo hätten wir das besser studieren können als im vielbesungenen Grinzing? So besuchten wir außer dem Belvedere und St. Stephan auch dieses idyllische Fleckchen Wiens. Und wenn das Ende dieses mit Sang und Klang verbrachten Abends für manchen weniger idyllisch gewesen ist, so wird auch Grinzing eine liebe Erinnerung in uns wachrufen.

Aber es waren nicht nur Theater und Museen, die uns begeisterten, sondern der Gesamteindruck Wiens hatte die größte Wirkung: Paläste, Prater, WIG, und vor allem das Treiben auf den Straßen und der Verkehr der Millionenstadt zogen uns in ihren Bann.

Besonderer Dank gebührt unserem Klassenvorstand, Herrn Prof. Gebhard Jäger, und Herrn Prof. Anton Fufjenegger, die uns trotz ihrer großen Verantwortung mit stets froher Laune getreulich durch die Fährnisse der Großstadt führten.

Jörg Frey

# Schülerverzeichnis

Die mit \* bezeichneten Schüler sind Vorzugsschüler.

Die mit \*\* bezeichneten Schüler sind Preisträger.

In Klammer gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgefahren.

Die Namen der Klassensprecher sind fettgedruckt.

Im Anschluß an den Namen folgt der Wohnort, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion (Feldkirch, F.-Altenstadt — F.-A., F.-Bangs — F.-B., F.-Gisingen — F.-G., F.-Levis — F.-L., F.-Notels — F.-N., F.-Tisis — F.-T. F.-Tosters — F.-Tost.).

## 1.a Klasse

*Aberer Markus, F. T.	Mähr Helmut, F. N.
*Allemann Hugo, Schaanwald	Mayer Elmar, Götzis
Ammann Kurt, Rankweil	Zudrell Werner, Götzis
Begle Guntram, F. L.	Bischof Barbara, Götzis
*Bertschler Walter, F. G.	Braubach Huberta, Schaan
Bilgeri Richard, Hohenems	Bürgel Evelyn, Götzis
Bramböck Günter, Feldkirch	Federer Edeltraud, Götzis
Constantini Johannes, Feldkirch	Flach Ingrid, F. L.
Christon Norbert, Frastanz	Gattringer Angelika, F. L.
<b>Cerha Michael, F. Tost.</b>	Heller Angelika, Feldkirch
Ender Manfred, Sulz	Herburger Renate, F. A.
Furtenbach Elmar, Feldkirch	Jehle Elisabeth, F. L.
Gehrman Werner, F. A.	*Jenny Elisabeth, Rankweil
Gillhofer Wilhelm, Röthis	Jussel Ulrike, F. L.
Hegenbart Helmut, Feldkirch	Metzler Angelika, Satteins
Huber Klaus, Schruns	Rheinberger Elisabeth, F. T.
de Jong Luneau Johannes, Göfis	*Rösch Marie Rose, Götzis
Koch Dietmar, Mäder	Trinka Veronika, Feldkirch
Loacker Hubert, Götzis	*Wagner Ursula, Frastanz
Ludescher Franz, F. A.	*Weh Monika, Feldkirch
Ludescher Hubert, Röthis	Wendland Irmgard, Feldkirch
Ludescher Johannes, F. A.	

43<sup>18</sup>

## 1.b Klasse

Amann Helmut, Bregenz	Hehle Paul, Lochau
Bayer Johann, Stadl-Paura	Heim Georg, Thüringen
Beer Elmar, Au	Heim Hermann, Satteins
*Bereuter Jodock, Thüringen	*Hemetsberger Gottfried,
Berjak Werner, Alberschwende	Feldkirch
*Brändle Helmut, Altach	Hirn Arno, Feldkirch
*Bühler Georg, Gähwil, Sz.	Hötzenegger Ernst, Linz
*Diem Hubert, Dornbirn	Kessler Bernhard, Rankweil
Flamm Alfred, Linz	Kilga Gerhard, Koblach
(Gabl Helmut, Arzl i. Pitztal)	Lampert Franz, F. G.
Gut Reinhold, Göfis	**Lanznaster Norbert, Dornbirn
Hälg Guido, Sonnental, Sz.	Lechner Manfred, Karres
Hämmerle Wilhelm, Schwarzach	Magloth Christoph, Rankweil
Hasler Ivo, Bendern	Malin Gerold, F. L.

Malin Walter, F. L.  
 Müller Erich, F. T.  
 Müller Peter, Frastanz  
 Müller Walter, F. T.  
 Pech Herbert, Rankweil  
 Rundel Georg, Rankweil  
 \*Scheel Oswald, Feldkirch

Schranz Gernot, Feldkirch  
 Sedlmayr Peter, Imst  
**Spiegl Johann, Imst**  
 Thurnher Gernot, F. Tost.  
 Wirth Johann, Dornbirn  
 Zerlauth Manfred, Feldkirch

33<sup>0</sup>

## 2.a Klasse

**\*\*Bertel Erminald, Hohenems**  
 Fleisch Walter, Götzis  
 Ganahl Carl Markus, F. L.  
 \*Gayer Herbert, L. L.  
 \*Gnaiger Erich, Düns  
 Hafner Ernst, F. Tost.  
 (Hasler Günther, Nendeln)  
 Hilty Urs, Schaan  
 Keckeis Arnold, Frastanz  
 Lemaire Philippe, Schaan  
 \*Mähr Christian, Feldkirch  
 Merhar Robert, Feldkirch  
 Palm Peter, F. A.  
 Scherer Josef, Nenzing  
 Schmid Roland, Frastanz  
 \*Schöch Wolfgang, F. G.  
 \*Schratz Michael, Feldkirch

Schreiber Otmar, F. A.  
 Schwärzler Karl, Röthis  
 Schwenzler Franz, F. L.  
 Tömördy Reinhard, Rankweil  
 Virleitner Peter, F. G.  
 Wohlwend Reinhold, Vaduz  
 \*Zotter Wolfgang,  
 Zwischenwasser  
 \*Allgäuer Maria, Feldkirch  
 Augustini Romana, F. A.  
 (Bürgel Evelin, Götzis)  
 Hatzl Hannelore, Frastanz  
 Lind Grethe Maria, Vaduz  
 Machalek Hella, Feldkirch  
 \*Nägele Birgit, Vaduz  
 Sturn Dietlinde, Rankweil  
 \*Woldrich Waltraud, F. A.

33<sup>9</sup>

## 2.b Klasse

Aberer Johann, Hohenems  
 Bereiter Michael, Dornbirn  
 Bitschnau Alfons, Vandans  
 \*Fülop Bruno, Poing b. München  
 Furtenbach Volker, Feldkirch  
 Geiger Paul, Bitzenhofen, BRD  
 Heinzle Roland, Koblach  
 Hofer Leopold, Linz  
 \*Koller Clemens, Innsbruck  
 \*Krezewski Werner, Feldkirch  
 Künzle Josef, Göfis  
 \*Längle Martin, Klaus  
 \*Maier Horst, Vandans  
 Märk Johann, Hohenems

\*Mohor Friedrich, Linz  
 \***Monz Werner, Hohenems**  
 Müller Erich, F. T.  
 \*Muxel Johann, Dornbirn  
 Oetzbrugger Hans, Innsbruck  
 \*Platter Günther, Dornbirn  
 Ploberger Erwin, Linz  
 Sollmann Martin, Linz  
 Steininger Klaus, Lins  
 \*Strässle Urs, Eggsteig Sz.  
 Summer Guntram, Klaus  
 Tschabrun Werner, Vandans  
 Wieser Kurt, Linz  
 Zangerl Werner, Zams

28<sup>0</sup>

## 3.a Klasse

\*Amann Friedrich, Schnifis  
 Amann Werner, F. N.  
 Banzer Edmund, F. G.  
 Bertsch Siegfried, Rankweil  
 \*Bilinski Mario, F. Tost.  
 \*Czinglar Michael, F. L.  
 Dünser Nikolaus, Götzis

Ebenhoch Thomas, Rankweil  
 \*Ellensohn Franz Josef, Götzis  
 Getzner Manfred, F. L.  
 Hagen Arnold, F. A.  
 Heller Wolfgang, Feldkirch  
 Karpellus Walter, Altach  
 \***Linseder Alfred, Feldkirch**

Mock Walter, F. Tost.	Blenk Petra, Hohenems
Müller Günther, F. T.	Gamper Hannelore, Feldkirch
*Müller Kurt, Klaus	Jäger Evelyn Schaan
Notdurfter Siegfried, F. G.	**Keckeis Elisabeth, Frastanz
Profunser Herbert, Zwischenw.	Näscher Elisabeth, Schaan
Spiegel Elmar, Feldkirch	Scheffknecht Elisabeth, F. L.
Tschann Karl, Nenzing	Schulz Christine, Triesen
*Werle Peter, Götzis	*Sommer Maria, F. G.
*Baumann Violet, F. T.	Tschui Helga, Trübbach, Sz.
Bermann Evelyne, Schaan	Vogt Elisabeth, Vaduz

34<sup>2</sup>

### 3.b Klasse

Albrecht Stefan, Nenzing	Platter Friedrich
Böhm Robert, Vorchdorf, O. Oe.	Pröll Wilhelm, Götzis
*Faes Franz, Niederuzwil, Sz.	<b>Reis Erwin, Dornbirn</b>
Goop Peter, Schellenberg	(Rusch Ludwig, F. T.)
Gorbach Norbert,	Schmid Günter, Satteins
Zwischenwasser	Schobel Günter, Feldkirch
Idl Karl, Dornbirn	Siegele Josef, Zams
Köhler Wilfried, Hohenems	**Stache Fritz, Stöckach, BRD
Köhlmeier Michael, Hohenems	Stampfl Manfred, Göfis
Krabichler Friedrich,	Sturm Paul Landeck
Arzt i. Pitztal	Thurner Karl, Karrösten
Künzle Stefan, Göfis	Tiefenthaler Johann, Frastanz
Marent Gebhard, Schruns	Vallaster Christoph, Feldkirch
Meier Rudolf, Nenzing	*Volgger Otmar, Dornbirn
Mungenast Franz, Imst	Walser Paul Laterns
Neubauer Martin, Linz	Zerlauth Hubert, Frastanz
Oberranzmeier Franz, Linz	

31<sup>0</sup>

### 4.a Klasse

<b>Burtscher Christian, F. Tost.</b>	Schwärzler August, Röthis
Dürr Helmut, F. T.	Wöß Erich, Rankweil
Gassner Otmar, Götzis	Fröhlich Ingeborg, Rankweil
Gruber Wolfgang, F. Tost.	*Gnaiger Jutta, Düns
Kerth Johann, F. T.	Gschwandtner Susanne, F. L.
Leiner Reinhard, Klaus	Jenny Christine, Feldkirch
Manner Christian, F. T.	Kühne Maria, Sulz
Marte Albert, Götzis	*Schröpfer Eva, F. T.
Matt Norbert, F. A.	<b>Strieder Eda, Rankweil</b>
Mayer Herbert, F. Tost.	Vogt Monika, Vaduz
Michler Gunar, F. Tost.	Werle Christina, Götzis
Mück Peter, Rankweil	Zudrell Waltraud, Götzis
Schwarz Manfred, F. A.	

25<sup>10</sup>

### 4.b Klasse

Allgäuer Fritz, Feldkirch	Binder Peter, Imst
Biedermann Richard, Mauren	Eichinger Siegfried, Linz
(Biedermann Richard, Vaduz)	Entstrasser Herbert, Imst
Bilgeri Reinhold, Hohenems	Gehrer Josef, Koblach

Golmejer Rainer, Götzis  
 Hagspiel Ferdinand, Satteins  
 Hechenberger Alois, Landeck  
 Hujber Karlo, Linz  
 Lässer Robert, Alberschwende  
 \*\*Maier Franz, Vandans  
 Meier Johann, Nenzing  
 Meyer Erwin, Brand  
 Neuner Meinrad, Arzl i. Pitztal  
 Osterberger Alexander, Linz  
 Praher Karlheinz, Linz

Quaderer Otto, Schaan  
 Resch Johann, Lindenberg  
 Rigo Erwin, F. T.  
 \*Schwarz Siegfried, Linz  
 Stieger Josef, Feldkirch  
 Ströhle Reinhard, Götzis  
 Virleitner Georg, F. G.  
 Wittwer Peter, Götzis  
 Zech Ferdinand, Laterns  
 Zecha Peter, Poing b. München

29<sup>0</sup>

#### 5.a Klasse

Csepella Arpad, F. G.  
 Ehrne Roman, F. A.  
 Elsensohn Reinhard, Rankweil  
 Fend Helmut, Götzis  
 Gattringer Klaus, F. L.  
 Huber Günther, F. B.  
 Jenny Rainer, F. G.  
 Karpellus Peter, Altach  
 Köck Reinhard, Rankweil  
 Lemaire Jean, Schaan  
 \*\*Mariani Bernhard, Rankweil  
 Markowski Uwe, F. Tost.

Matt Hubert, F. Tost.  
 Riedmann Elmar, Rankweil  
 Scheidbach Egbert, F. T.  
 Schimper Reinhard, Feldkirch  
 Schmid Egon, Götzis  
 Wöß Peter, Rankweil  
 Bischof Friederike, Götzis  
 Gohm Ulrike, Feldkirch  
 Goldner Ilse, F. Tost.  
 Kert Brigitte, F. T.  
 Vallaster Notburg, Feldkirch

23<sup>5</sup>

#### 5.b Klasse

Beiter Otto, Rankweil  
 Brändle Johann, Altach  
 \*Brüstle Johannes, F. T.  
 \*Cerha Christian, F. Tost.  
 Finauer Anton, Angelbrechting,  
 BRD  
 Fischer Hubert, Thüringerberg  
 Fritsch Theodor, Uebersaxen  
 Geiger Gottfried, Fiß  
 Hager Wilhelm, Linz  
 Hetzenauer Josef, Brixen i. Th.

Kleißl Josef, Leutasch  
 Konzett Gerold, Feldkirch  
 Mangold Josef, Lochau  
 Morscher Edelbert, Satteins  
 Mungenast Alfred, Imst  
 Pass Günther, Feldkirch  
 Pittl Wolfgang, Natters  
 Richard Bernd, Imst  
 Saueremann Eberhard, F. T.  
 \*\*Schmid Paul, Lindenberg

20<sup>0</sup>

#### 6.a Klasse

Amann Wolfgang, Rankweil  
**Bertel Osmund, Hohenems**  
 Burtscher Wolfgang, F. Tost.  
 Geiger Bertram, F. Tost.  
 Geiger Elmar, Frastanz  
 Hagen Gerhard, F. A.  
 Hug Norbert, Feldkirch  
 Kaps Josef, F. A.  
 Keller Wittigo, F. G.  
 Kornexl Manfred, F. T.  
 Machold Erich, Götzis  
 Matt Josef, Frastanz  
 Rhomberg Herberg, F. T.

Schreiber Franz, F. A.  
 Starzacher Ewald, F. T.  
 (Cerovac Breda, F. Tost.)  
 Franck Dietlind, Vaduz  
 Gabriel Herta, Weiler  
 Nemeč Maria, Rankweil  
 Rodewald Evelyn, Rankweil  
 Schmidler Ursula, F. T.  
 Stecher Elisabeth, F. T.  
 Ulmer Eva, F. L.  
 Zech Elisabeth, F. L.

24<sup>9</sup>

## 6.b Klasse

Albrecht Karl-Heinz, Poing  
Amann Josef, Schnifis  
Bale Robert, Satteins  
Beck Ekkehart, F. L.  
Begle Robert, Satteins  
\*\*Benzer Günther, F. L.  
Biederer Albert, Ebersroith,  
BRD  
Dreissinger Josef, F. T.  
Dünser Hubert, Feldkirch  
**Hirn Burkhard, Feldkirch**  
Jäger Anton Schaan  
Jehle Karl, Götzis  
Kraher Walfried, Feldkirch

Müller Gerrit, F. L.  
Müller Reinhold, F. L.  
Rappe Heinrich, Augustdorf,  
BRD  
Schauer Peter, Feldkirch  
Scheiber Rupert, Umhausen  
Schwärzler Manfred, Egg  
Stieger Werner, F. G.  
Summer Helmut, Koblach  
Tiefenthaler Sepp, F. L.  
Wohlwend Helmut, Vaduz  
Wolf Franz, Flirsch

24<sup>0</sup>

## 7. Klasse

Biedermann Gerhard,  
Schellenberg  
Bruggmüller Anton, Gaschurn  
(Dür Lothar, Doren)  
Ellensohn Manfred, Götzis  
Fiel Manfred, F. N.  
\*Frey Jörg, Feldkirch  
Fußenegger Josef, Hohenems  
Galehr Josef, Nüziders  
**Gmeiner Walter, Alberschwende**  
Graß Bertram, F. G.  
Gstach Elmar, Rankweil  
Hanke Gottfried, Feldkirch  
Juen Hermann, Zürich  
\*\*Kaps Peter, F. A.  
Kerer Johann, Tösens

Lins Josef, F. G.  
Neyer Jakob, Frastanz  
Rederer Franz, F. N.  
Ritter Johann, Weiler  
Sohm Alwin, Alberschwende  
Stadelmann Hermann,  
Alberschwende  
Tschol Paul, St. Anton a. A.  
Waibel Heinrich, F. Tost  
Waldhör Günter, Kufstein  
Gsteu Margit, Feldkirch  
Hämmerle Henrike, Rankweil  
Sauer mann Gerlinde, F. T.  
Schöch Ilona, F. G.

28<sup>1</sup>

## 8. Klasse

Benzer Karl, F. L.  
Bertsch Wilfried, Frastanz  
Blenke Alois, F. Tost.  
\*\*Brüstle Ludwig, F. T.  
\*Domig Karlheinz, Nenzing  
Gabriel Erwin, Weiler  
Gächter Werner, Altach  
\*Häfele Arnulf, Hohenems  
Hirn Gerold, Feldkirch  
Kathan Karl, Nüziders

Kiesler Josef, Linz  
Kölbl Johann, Stadtl-Paura  
Marth Isidor, Hochgallmigg  
**Müller Johannes, Feldkirch**  
Schauer Hugo, Feldkirch  
Scheffknecht Fritz, F. L.  
Sporschill Georg, F. Tost.  
\*Winkler Siegfried, Dornbirn

18<sup>0</sup>



Maturaklasse 1963/64

## Das neue Schuljahr 1964/65

**Montag, den 14. September 1964:**

Aufnahmsprüfungen in die erste und in höhere Klassen.

**Dienstag, den 15. September 1964:**

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

**Donnerstag, den 17. September 1964:**

Heilig-Geistamt und Einschreibung in die Klassen.

# Gesamtergebnis

## am Schlusse des Schuljahres 1963/64

Klasse	Schülerzahl gemäß Katalog	Vor der Beurteilung schieden aus	Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1963/64	Sehr gut geeignet	Geeignet	Nachtrags- bzw. Wieder- holungs- prüfung erhalten	Nicht geeignet
1. a	18 43		18 43	4 7	10 28	3 6	1 2
1. b	0 40	0 1	0 39	0 7	0 23	0 6	0 3
2. a	9 33	1 2	8 31	3 10	5 14	0 2	0 5
2. b	0 28		0 28	0 10	0 17		0 1
3. a	12 34	0 3	12 31	3 10	9 17	0 1	0 3
3. b	0 31	0 1	0 30	0 3	0 22	0 2	0 3
4. a	10 25		10 25	2 2	5 17	3 5	0 1
4. b	0 29	0 1	0 28	0 2	0 21	0 3	0 2
5. a	5 23		5 23	0 1	4 17	1 1	0 4
5. b	0 20		0 20	0 3	0 14	0 2	0 1
6. a	9 24	1 1	8 23		4 17	1 3	3 3
6. b	0 24		0 24	0 1	0 18	0 5	
7.	4 28	0 1	4 27	0 2	4 19	0 5	0 1
8.	0 18		0 18	0 4	0 14		
<b>Summe</b>	67 400	2 10	65 390	12 62	41 258	8 41	4 29

**Anmerkung:** Schülerinnen sind in den Zahlen einbezogen und durch Hochzahlen besonders kenntlich gemacht.



### Geburtsort bzw. -land der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7	8	Summe
Großfeldkirch	14	12	17	1	13	3	13	3	10	4	10	12	9	6	127
übr. Vorarlberg	20	18	6	14	10	16	9	12	10	7	10	6	12	9	159
Tirol	1	3	2	2		5	1	4		6	1	2	3	1	31
Oberösterreich		3		6		2		5		1				1	18
Salzburg	2														2
Wien				1	1		1						1		4
Kärnten				1					1		1				3
Steiermark			1			1							1		3
Liechtenstein		1	3		3	1		2				2	1		13
Deutschland	4			2	1	1	1	2		2	1	2			16
Schweiz	1	2		1	2	1			1						8
Frankreich			1						1						2
Niederlande	1														1
Jugoslawien														1	1
Dänemark			1												1
Argentinien					1										1
<b>Summe</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>18</b>	<b>390</b>

### Religion der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7	8	Summe
röm. kath.	39	39	30	28	26	30	24	28	21	20	21	24	26	18	374
evangelisch	3		1		2		1		2		2		1		12
griech. kath.					1										1
mosaisch					1										1
christ-kath.					1										1
Mennonit	1														1
<b>Summe</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>18</b>	<b>390</b>

## Wohnort der Schüler während des Schuljahres

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7	8	Summe
<b>Stadtschüler:</b>															
Feldkirch	9	5	6	2	4	2	1	2	3	2	1	3	3	3	46
F.-Altenstadt	4		4				2		1		3		1		15
F.-Bangs									1						1
F.-Gisingen	1		1		3				2		1		4		12
F.-Levis	5	2	3		2		1		1		2	5	1	2	24
F.-Nofels	1				1								2		4
F.-Tisis	2	2		1	2		4	1	2	2	5	1	1	1	24
F.-Tosters	1	1	1		1		4		3	1	2		1	2	17
<b>Summe Stadtsch.</b>	<b>23</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>143</b>
Göfis	1														1
<b>Heimschüler:</b>															
Fidelisheim		22		10		18		8		9		10	6	3	86
Xaveriushaus		7		14		9		15		5		3	1	2	56
<b>Fahrsch. aus Richtung:</b>															
Bregenz	14		6	1	9	1	11	2	9	1	6	1	4	2	67
Bludenz	3		5		3		1				2		2	3	19
Schaan-Buchs	2		5		6		1		1		1	1	1		18
<b>Summe</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>18</b>	<b>390</b>

## Lebensalter der Schüler

Jahrgang	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7	8	Summe
1953	19	10													29
1952	20	20	11	6											57
1951	3	7	14	12	12	5									53
1950	1	2	4	9	9	15	9	9							58
1949			2	1	7	9	12	8	8	4	1				52
1948					2		4	10	11	10	14	7			58
1947					1	1		1	4	3	8	8	9		35
1946										2		6	10	9	27
1945										1		2	6	6	15
1944												1	1	2	4
1943													1	1	2
<b>Summe</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>31</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>18</b>	<b>390</b>

### Muttersprache der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7	8	Summe
deutsch	43	39	29	28	30	30	25	28	21	20	23	24	27	18	385
französisch			1						1						2
spanisch					1										1
ungarisch									1						1
dänisch			1												1
Summe	43	39	31	28	31	30	25	28	23	20	23	24	27	18	390

### Staatsangehörigkeit der Schüler

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7	8	Summe
Österreich	36	35	26	25	24	26	24	24	20	18	22	18	26	18	342
Liechtenstein	1	1	3		4	1	1	2				3	1		17
Schweiz	1	2		1	1	1			1						7
D. Bundesrep.	3	1		2	1	1		2		2	1	3			16
Frankreich			1						1						2
Ungarn									1						1
Niederlande	1														1
Italien	1					1									2
Dänemark			1												1
staatenlos					1										1
Summe	43	39	31	28	31	30	25	28	23	20	23	24	27	18	390

# Das Reaktorzentrum Seibersdorf und seine Bedeutung für Industrie und Wissenschaft

Von Dr. H. Bildstein

Mit der am 15. Mai 1956 erfolgten Gründung der Oesterreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H. nahm eine Entwicklung ihren Anfang, die in einzigartigem Zusammenwirken zwischen Staat, Industrie und Wirtschaft zum Bau des Reaktor-zentrums Seibersdorf und zum erfolgreichen Betrieb dieser For-schungseinrichtung während nunmehr vier Jahren führte. Die Größe dieser Leistung zeigt sich vielleicht am ehesten darin, daß bisher von den Gesellschaftern (51 Prozent Staat, 49 Prozent Indu-strie) ca. 250 Mill. öS an Investitionsmitteln für den Bau und die Ausrüstung mit Geräten aufgebracht wurden; alles mit dem Ziel, die friedliche Anwendung der Kernenergie zu untersuchen und der Industrie die Wettbewerbsfähigkeit, der Wissenschaft die Arbeitsmöglichkeit zu sichern.

Als ihrer ersten Verpflichtung sah sich diese Gesellschaft der Errichtung dieses Forschungszentrums gegenüber, einer Aufgabe, die nach zweijähriger Bauzeit im Herbst 1960 mit der Inbetrieb-nahme des Reaktors ASTRA zum Großteil erfüllt war, wenn auch die Fertigstellung der Institute noch einige Zeit in Anspruch nahm und zum Teil noch heute am Endausbau gearbeitet wird.

Der starken finanziellen Beteiligung der Industrie am Aufbau und Betrieb versucht man in Seibersdorf dadurch gerecht zu wer-den, daß industrienähe Entwicklungsarbeiten und direkte Auf-tragsforschung im Vordergrund aller Programme stehen. Dadurch wurde es mit ermöglicht, daß österreichische Firmen, die schon beim Bau des eigenen Reaktors in großem Umfange zu Lieferun-gen herangezogen wurden, heute auch bei großen ausländischen Reaktorprojekten als Lieferanten für Rohstoffe, Halbzeug und fertige Komponenten mit in Erscheinung treten.

Die zweite Stelle nimmt die Ausbildungstätigkeit ein, da auf Grund eines Vertrages mit der Unterrichtsverwaltung laufend Diplomarbeiten, Dissertationen und andere wissenschaftliche Ar-beiten von Angehörigen der Hochschulen und Universitäten unter Benützung der Anlagen, vor allem des Reaktors, und unter Anleitung und Unterstützung durch das wissenschaftliche und technische Personal durchgeführt werden. Diese Ausbildung er-streckt sich in der letzten Zeit auch auf Vertreter von Entwick-lungsländern, die als Stipendiaten der Internationalen Atomenergie-

organisation in Seibersdorf zu Gast sind und dort an für ihre Länder im Vordergrund des Interesses stehenden Themen arbeiten.

An dritter Stelle erst kommen Themen der Grundlagenforschung im eigenen Rahmen, obwohl es gerade auf dem Gebiete der **Kern**technik und Kernphysik neben angewandter Forschung eines intensiven Studiums der Grundlagen mit modernsten Mitteln bedarf.

Im Reaktorzentrum dienen der Erfüllung dieser Aufgaben der ASTRA-Reaktor und die Institute für Biologie, Chemie, Elektronik, Industrieberatung, Metallurgie, Physik, Reaktorentwicklung und Strahlenschutz. Daneben sind Versorgungsbetriebe, Werkstätten und eine Aufbereitungsanlage für kontaminierte Abfälle für die störungsfreie Funktion der Forschungstätigkeit erforderlich.

Den Kern des Reaktorzentrums im derzeitigen Umfang bildet zweifellos ASTRA, ein „adaptierter Schwimmbecken-Tank-Reaktor“ mit einer Wärmeleistung von 5000 kW. Dieser wurde gegenüber anderen Reaktoren ähnlichen Typs mit neuartigen Experimentiereinrichtungen ausgestattet, die seit dem 25. 9. 1960, als in Oesterreich erstmals die kontrollierte Kettenreaktion der Uranspaltung in Gang gesetzt wurde, oftmals ihre Bewährungsprobe abgelegt hat. Unter diesen Besonderheiten ist vor allem der Einbau zweier „heißer Zellen“ in die Betonabschirmung des Reaktors zu verstehen, durch strahlensichere Wände abgeschirmte Räume mit direktem, unter Wasser liegendem Zugang zum Reaktorkern, die den Aufbau von Experimenten, die Durchführung von technologischen Bestrahlungen und anschließend ein ferngesteuertes, gefahrloses Zerlegen der hoch radioaktiv gewordenen Bestrahlungskapseln ermöglichen. Bleiglasfenster mit 125 cm Dicke ermöglichen eine Beobachtung der Arbeiten, die mit Telemanipulatoren ausgeführt und durch zahlreiche Förder- und Hebeeinrichtungen erleichtert werden.

Neben den üblichen Strahlrohren, horizontal die Abschirmung durchdringenden Kanälen, die unmittelbar am eigentlichen Reaktorkern (Core) enden und ein Herausführen der hier entstehenden Neutronenstrahlung in das Reaktorgebäude oder das Einführen von Bestrahlungsproben in die Kernnähe ermöglichen, stehen für Kurzzeitbestrahlungen zwei pneumatische und eine hydraulische Rohrpostanlage zur Verfügung. Letztere sind es, die bevorzugt für aktivierungsanalytische Untersuchungen und zur Herstellung kurzlebiger Radionuklide eingesetzt werden. Eine Verlängerung der Ausgangsleitung in das Chemieinstitut macht es möglich, Proben innerhalb von 4 Sekunden nach Bestrahlungsende auf dem Arbeitstisch für chemische Trennungen oder auf dem Meßplatz zur direkten Aktivitätsmessung zur Verfügung zu haben.

Kanäle zwischen den Brennstoffelementen stellen weiter wichtige Bestrahlungspositionen dar, an denen die höchste Strahlungsintensität herrscht und die daher für technologische Untersuchungen besonders gefragt sind, allerdings wegen der Notwendigkeit, beim Be- und Entladen den Reaktor jeweils abzustellen, wenig für kürzere Bestrahlungen geeignet sind. In diesen Kanälen laufen derzeit Bestrahlungsexperimente bei konstanten Temperaturen, und zwar bei 250–400 °C für Reaktorkühlmittel und bei 1250–1500 °C für Kernbrennstoffe.

Bei Reaktoren der Schwimmbecken-Type handelt es sich bekanntlich um heterogene, leichtwassermoderierte und leichtwassergekühlte Anlagen. Als Brennstoff kommt eine Uran-Aluminium-Legierung aus zu 90 Prozent angereichertem Uran-235 in Form der MTR-Plattenelemente zum Einsatz. Auf Grund der feinen Unterteilung des Urans und der großen Heizfläche derartiger Elemente können diese Reaktoren auch bei kleinem Kernvolumen eine hohe thermische Leistung und somit einen hohen Neutronenfluß von  $1 \times 10^{14}$  n<sub>th</sub> cm<sup>-2</sup>-sec erreichen. Außerdem besitzen derartige Reaktoren einen negativen Temperaturkoeffizienten, wodurch eine erhöhte Betriebssicherheit gewährleistet wird. Ueber diese inhärente Sicherheit hinaus dienen fünf Bor- und Cadmium-Absorberstäbe der Regelung und Sicherheitsabschaltung des Reaktors.

Das Wasser, welches als Moderator, Kühlmittel und Abschirmung dient, wird in einem geschlossenen Kreislauf geführt und gibt die durch Kernspaltung entstehende Wärmeenergie über einen Wärmeaustauscher an ein sekundäres Kühlsystem ab. Diesem zweiten Kreislauf wird die Wärme in einem atmosphärischen Kühlturm durch Verdunstung entzogen. Wie bei nahezu allen Forschungsreaktoren wird auch hier die erzeugte Wärme nicht wirtschaftlich genutzt, da derartige Anlagen bei niedriger Temperatur (35–40 °C) betrieben werden und die Temperaturerhöhung zur Erreichung konstanter Experimentierbedingungen klein gehalten werden muß (6–8 °C). Das im Primärsystem zirkulierende Wasser wird durch eine Ionenaustauscheranlage, die von einem Teilstrom durchflossen wird, auf einem extrem hohen Reinheitsgrad gehalten, sodaß die auch bei normalem Betrieb und einwandfreier Funktion aller Komponenten stets auftretenden radioaktiven Verunreinigungen weder zu einer Gefährdung des Personals, als noch zu einer Störung der Versuche führen.

Das Prinzip der in sich abgeschlossenen Systeme wurde auch auf die Gebäudeluft angewandt. Der Reaktor befindet sich deshalb in einem drucksicheren Betongebäude mit nur geringer Leckrate. Durch das Lüftungssystem wird stets ein Unterdruck im Gebäude aufrechterhalten und die Abluft durch eine Reinigungsanlage ge-

preßt, in der ihr radioaktive Staubteilchen oder Aerosole entzogen werden. Der Austritt der Abluft an der Spitze eines Schlotens sorgt für eine weitgehende Verdünnung radioaktiver Edelgase, die wegen ihres inerten Charakters die Filteranlage passieren.

Der „Werkzeugcharakter“ bringt es mit sich, daß im Programm des **Reaktorinstitutes** Betrieb und Experimente den Raum einnehmen, während grundlegende Untersuchungen nur auf dem Gebiet des dynamischen Verhaltens möglich sind. Bei den Programmen der einzelnen Institute kommt aber die Ausnützung des Reaktors, sei es über die von ihm erzeugte Strahlung, über die damit zu erzeugenden Radionuklide oder über die durch Strahlung hervorgerufenen Eigenschaftsänderungen, stets zum Ausdruck.

Das **Institut für Biologie und Landwirtschaft** beschäftigt sich mit dem Studium pflanzenbiochemischer Vorgänge, z. B. der zerstörenden oder auch stimulierenden, zum Teil Mutationen auslösenden Wirkungen radioaktiver Strahlung. Mit Hilfe der Aktivierungsanalyse werden die Spurenelementgehalte von verschiedenen Nukleinsäuren gesunder und vireninfizierter oder strahlengeschädigter Gewebe bestimmt und durch Vergleiche Voraussagen über Strahlenresistenz ermöglicht. In Gefäßversuchen werden mit Hilfe von Radionukliden oder stabilen Isotopen Zusammenhänge der Ernährungskette Boden—Nährstoff—Pflanze aufgeklärt. Als Glanzbeispiel einer nutzbringenden Anwendung radioaktiver Strahlung ist die Lebensmittelkonservierung anzusehen. Durch Bestrahlung mit entsprechender Dosis können die Lagerbeständigkeit von Früchten, Gemüse, Fleisch und dergleichen beträchtlich erhöht, Fruchtsäfte bei normaler Temperatur sterilisiert werden, wobei in einem Arbeitsgange auch die Verpackungsmaterialien keimfrei gemacht werden. Umfangreiche Verträglichkeitsteste haben dabei jeweils zu beweisen, daß durch die Strahlenbehandlung keine schädlichen Substanzen gebildet wurden und die Produkte für den menschlichen Genuß geeignet sind.

Das **Institut für Chemie** widmet sich vorwiegend den Fragen der chemischen Technologie von Kernbrennstoffen und Reaktorkühlmitteln. Die Herstellung von Brennstoffen für Hochtemperaturreaktoren und deren Prüfung ist im Laufe der letzten Jahre zu einem der Hauptprojekte des Reaktorzentrum geworden, dem etwa 75 Prozent der Kapazität der Institute Chemie und Metallurgie gewidmet sind, an dem aber auch der Reaktor durch die Durchführung von Bestrahlungsversuchen bei Temperaturen bis zu 1500 °C und bis zu Abbrandwerten von 10 Prozent einen wesentlichen Anteil hat. Bei diesen Brennstoffen, an deren weltweiter Entwicklung Oesterreich dank der Mitarbeit einer einschlägigen Industrie einen wesentlichen Anteil geleistet hat, han-

delt es sich um kleine, kugelförmige Teilchen aus Karbiden des Urans, Thoriums und Zirkons, die mit dichten Schichten aus Pyrokohlenstoff überzogen sind. Dadurch wird erreicht, daß bei den für ein wirtschaftlich arbeitendes Kernkraftwerk besonders günstigen hohen Betriebstemperaturen von 1200—1500 °C keine radioaktiven Spaltprodukte in den Kühlmittelstrom entweichen können. Diese dichten Primärteilchen werden zum Einsatz in den Kern eines derartigen Hochtemperaturreaktors durch geeignete Zusätze zu Formkörpern mit entsprechenden mechanischen und thermischen Eigenschaften verarbeitet. Schon für einen kleinen Versuchsreaktor dieser Type ist dabei allerdings die Herstellung etwa einer Milliarde derartiger Teilchen erforderlich, ein technisches Problem, das heute aber im wesentlichen als gelöst zu betrachten ist.

Diesen reaktortechnischen Problemen steht im Chemieinstitut auf der anderen Seite die Radiochemie gegenüber, welche die Herstellung und Anwendung von Radionukliden und alle damit verbundenen Arbeiten zur Aufgabe hat. Radioisotope für medizinische Diagnostik und Therapie werden ebenso erzeugt wie markierte Verbindungen für technologische Untersuchungen in verschiedensten Industriezweigen. Als ein Sonderfall der Isotopenanwendung ist die Aktivierungsanalyse anzusehen, bei der die zu untersuchende Substanz zunächst im Reaktor bestrahlt wird und die gebildeten Nuklide vorwiegend durch Gamma-Spektroskopie qualitativ und quantitativ bestimmt werden. Da die Aktivierung bei bekannten Betriebsbedingungen des Reaktors eindeutig definiert ist, läßt sich aus der Messung der gebildeten Aktivitäten ebenso eindeutig die Art und Menge von Verunreinigungen oder Spurenelementen bestimmen. Diese Methode ist z. B. derart empfindlich, daß es gelingt, Vanadin als störende Verunreinigung in Mineralölprodukten bis zu Konzentrationen, die weit unter 1g/t liegen, zu bestimmen.

In Analogie zu den Studien der Strahlenwirkung auf biologische Systeme befaßt sich die Chemie mit strahlenchemischen Reaktionen, sei es mit der Verbesserung der mechanischen Eigenschaften von Kunststoffen, der strahleninduzierten Polymerisation oder der Strahlungssynthese, wie der Herstellung von Hydrazin aus Ammoniak.

Wie bereits oben erwähnt, widmet sich auch das **Institut für Metallurgie** vorwiegend der Brennstoffentwicklung, wobei neben der Herstellungstechnologie die physikalische Seite der Prüfung im Vordergrund steht. Darunter ist vor allem die Bestimmung der Rückhaltefähigkeit für Spaltprodukte bei Temperaturen, die den späteren Betriebsbedingungen entsprechen, zu verstehen, aber



auch mikroradiographische Untersuchungen zur Feststellung von Kerndurchmessern und Beschichtungsdicken auf zerstörungsfreiem Wege oder die Bestimmung von Uranspuren, die auf der Oberfläche dieser etwa 0,5 mm im Durchmesser messenden Teilchen haften.

Zum Studium der gleichermaßen wichtigen Fragen der Strahlungsschädigung von Festkörpern, Reinmetallen, Legierungen, keramischen Stoffen, Graphit und ähnlichem wird mit Erfolg auf elektronenoptische Methoden zurückgegriffen, wobei der Herstellung der Versuchsproben ebenso große Bedeutung zukommt wie der abschließenden Prüfung und Auswertung.

Metallographische Untersuchungen und chemische Analytik gelten als Servicetätigkeit, da auch alle anderen Institute sich bei Bedarf die Einrichtungen und Erfahrungen dieser Abteilungen zunutze machen.

Im **Institut für Physik** kommt dem elektromagnetischen Massenseparator eine Sonderstellung zu, da diese leistungsfähige Maschine, eine Eigenentwicklung des Zentrums, für die präparative Trennung stabiler und radioaktiver Isotope ebenso verwendbar ist wie für Untersuchungen an abgebrannten Brennstoffen.

Obwohl physikalische Forschung stets eher der Grundlagenforschung zuneigt, nimmt auch hier industriennahe Entwicklungsarbeit einen verhältnismäßig weiten Raum ein. So werden die verschiedenen Neutronenkristallspektrometer grundlegende Untersuchungen über den Bindungszustand von Atomen und den Aufbau von Metallgittern ermöglichen. Fragen, die trotz ihres theoretischen Charakters für die Metallindustrie wegen der Verknüpfung mit Festigkeitseigenschaften von hoher Bedeutung sind.

Weiters wurde ein Gerät entwickelt, welches als Compton-spektrometer eine zerstörungsfreie Abbrandbestimmung an gebrauchten Brennstoffelementen für Reaktoren ermöglicht. Damit verfügt man über ein Kontrollmittel über den Ausnutzungsgrad von Brennstoffen, wodurch sowohl Ueberwachungsaufgaben erfüllt als auch eine verbesserte Wirtschaftlichkeit erzielt werden können.

Eingehende Untersuchungen österreichischer Energiefachleute haben gezeigt, daß durch den Bau eines kleinen Versuchskraftwerkes in sinnvoller Weise eine Lücke zwischen Forschungsreaktoren und kommerziellen Großkraftwerken geschlossen werden könnte. Gemeinsam mit einer durch Zusammenschluß mehrerer interessierter österreichischer Unternehmen gegründeten Reaktorinteressengemeinschaft (RIG) bzw. der am Bau eines derartigen Versuchskraftwerkes besonders interessierten Arbeitsgemeinschaft Versuchskraftwerk der Elektrizitätswirtschaft (AKEW) arbeitet des-

halb das **Institut für Reaktorentwicklung** an detaillierten Plänen für ein derartiges Reaktorprojekt, das, auch wenn es nicht realisiert werden sollte, dennoch den Lehrzweck der vollständigen Durchplanung dieser für Oesterreich neuen Kraftwerkstypen einschließlich der komplizierten Rechtsfragen, wie Standortwahl, Betriebsgenehmigung, Haftung und Versicherung, erfüllt.

Das Bild des Zentrums wäre unvollständig ohne eine Erwähnung der für ein klagloses, wirkungsvolles Funktionieren wichtigen **Institute für Elektronik**, zuständig für die Entwicklung und den Bau von Meßgeräten, Instandhaltung derartiger Einrichtungen in den Forschungsinstituten und Beratung bei meßtechnischen Fragen, und für **Strahlenschutz**, beauftragt mit dem Schutze der Beschäftigten, der Sicherung des gefahrlosen Umgangs mit radioaktiven Substanzen und vor allem mit der Absicherung gegenüber der Umgebung durch ständige ausgedehnte Kontrollen von Luft, Wasser und Pflanzen.

Die durch die große Entfernung von Wien (35 km) erforderliche Unabhängigkeit in Fragen der Versorgung verlangte die Errichtung einer möglichst vielseitigen Werkstätte und den Bau von Versorgungsanlagen für Strom, Wasser und Wärme entsprechender Dimensionen.

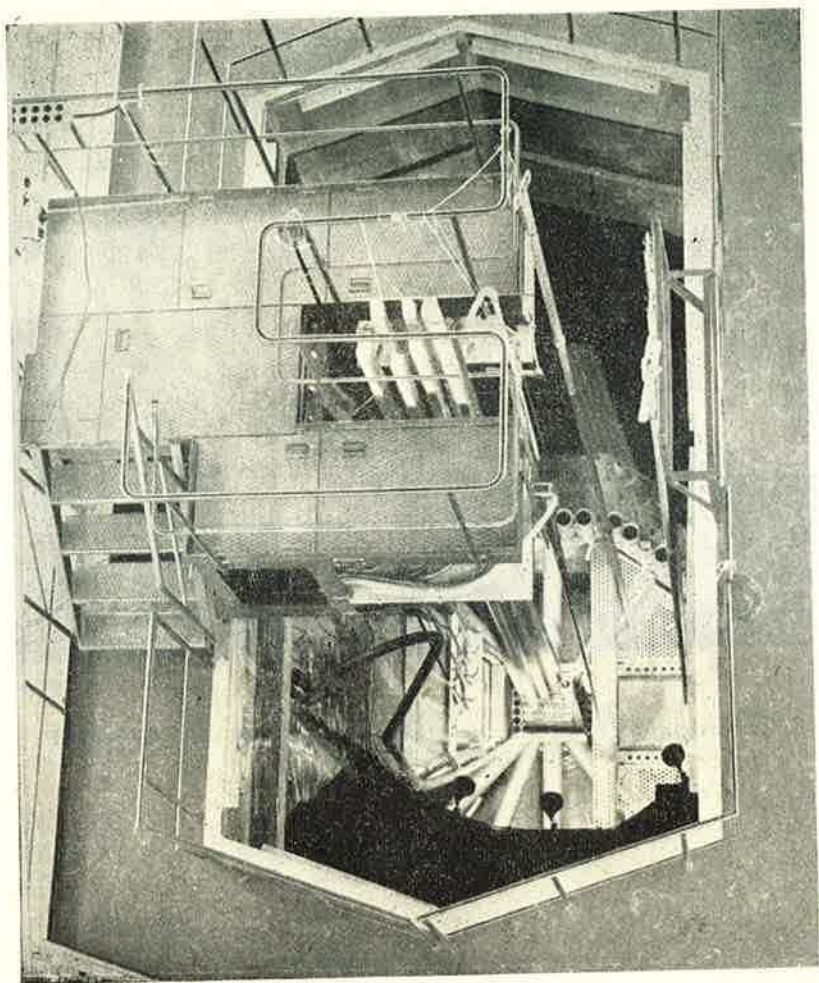
Bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Bedeutung der Kerntechnik steht im allgemeinen die bei der Kernspaltung freiwerdende Energie dermaßen im Vordergrund, daß man den Einfluß der Kernforschung auf andere Gebiete der Industrie und Wirtschaft zu vernachlässigen geneigt ist. Und doch werden der Industrie durch den Einsatz von Isotopen bei Prüfungsmethoden und Steuerungsfragen Produktionsverbesserungen und weitgehende Kostensenkungen ermöglicht. Weiters tritt die Kerntechnik als Bezahler völlig neuer Werkstoffe in Erscheinung und gibt durch ihre spezifischen Anforderungen an Genauigkeit, Reinheit und Dauerstandfestigkeit den Herstellern derartiger Anlagen neue Anregungen und Impulse, die sich auch auf die Herstellung konventioneller Produkte im Sinne einer Qualitätsverbesserung auswirken. Die Anwendung radioaktiver Isotope in Industrie und Gewerbe, ob als Tracer zur Markierung von strömenden Produkten, zu Abriebsuntersuchungen oder zur Prüfung von Mischvorgängen, zur Dicken- und Dichtemessung oder zur Werkstoffprüfung, zur Ableitung statischer Aufladungen oder zur strahleninduzierten Polymerisation, bietet große, in Oesterreich noch weitgehend unbekanntere oder ungenützte Möglichkeiten, billiger und besser zu produzieren und damit auch in größeren Wirtschaftsgemeinschaften wettbewerbsfähig zu bleiben. Der auch für Oesterreich einmal zu machende Schritt zur Kernenergie als Energiequelle bringt neue

Probleme mit sich. Werkstoffe, die korrosions- und strahlungsbeständig sind, genügen nicht mehr, gerade für Bauteile im Reaktorcore kommt zur Forderung nach der Warmfestigkeit die Bedingung nach einem niedrigen parasitären Neutroneneinfang hinzu, wodurch manche technologisch voll entsprechenden Stoffe ausgeschieden werden müssen, andere wiederum in ihrer Reinheit so weit zu züchten sind, daß 0,001 ‰ die obere Grenze der zulässigen Verunreinigungen darstellen.

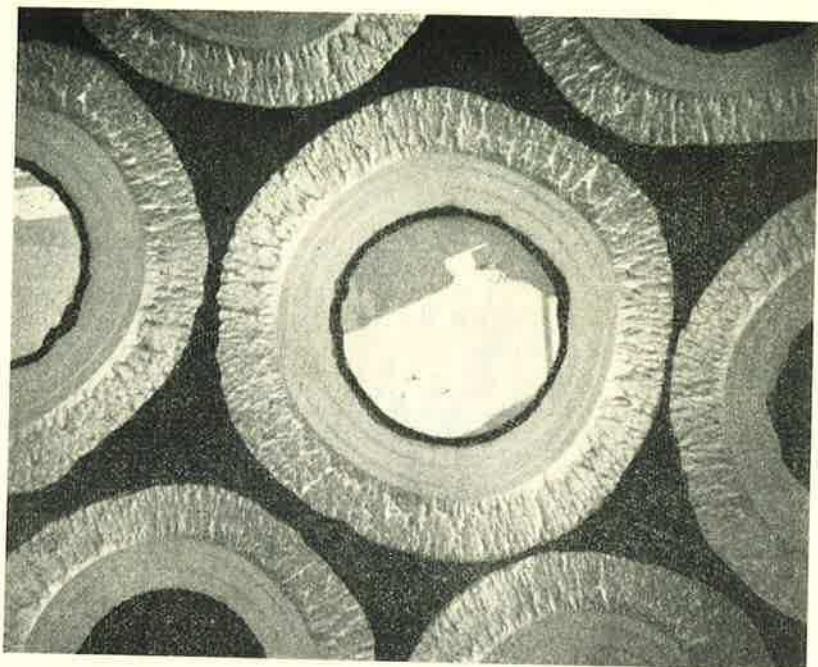
Wenn es auch unrealistisch ist, anzunehmen, daß Oesterreich in der Lage sein wird, auf allen Gebieten des Reaktorbaues kompetent zu sein, sind wir doch dank der Fähigkeit unserer Industrie und durch Ausnützung der gegebenen Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf Teilgebieten (Kernbrennstoffe, Wärmeaustauscher, Stähle) anerkannte Partner, wodurch es Oesterreich gelungen ist, auch auf technischem Gebiet wieder an die Zeit Anschluß zu finden, als wesentliche Beiträge auf dem Gebiete der Atomphysik und Kernchemie aus diesem Lande stammten.

**Anschrift des Verfassers:**

Dipl.-Ing. Dr. Hubert Bildstein, Leiter des Institutes für Chemie, Reaktorzentrum Seibersdorf, Oesterreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H., Wien VIII., Lenaugasse 10.



**Blick von oben in das 9 m tiefe Becken des ASTRA-Reaktors.  
Unten Mitte das eigentliche Core, die Uranbrennelemente.**



Vergrößerung: 200fach

**Kernbrennstoffteilchen für Hochtemperaturreaktoren aus Uranoxid  
mit Pyrokohlenstoff überzogen**



*Strümpfe - Oberbekleidung*

**Kunert Strumpffabriken  
H. KUNERT, RANKWEIL-BREDERIS**

**franz stadler kg**

**RANKWEIL**

**VORARLBERG**



**HOSENINDUSTRIE  
SPEZIALISIERT AUF  
HERREN- UND DAMENHOSEN  
ALLER ART**

Für gute  
und  
preiswerte  
Schuhe  
immer

**HUMANIC**  
*Edisa*  
**FELDKIRCH, KIRCHPLATZ 1**  
**DORNBIRN, BAHNHOFSTRASSE 10**

Ausgezeichnete Heilerfolge  
mit den

**Peloidin**  
**Tiefmoorpräparaten**

auch im

**Moorheilbad**  
**Marienbad**

bei Salzburg

Peloidin ist klinisch erprobt  
und medizinisch anerkannt,  
Vorzüglich geeignet für Heim-  
kuren.

Espresso-Gasthaus

*Dörler*

Feldkirch    Marktplatz

ladet ein zu  
HÜHNER- und  
GULASCHSUPPE  
in der  
ESPRESSO-BAR  
und in den  
BIER-WEINSTUBEN

**DER SALON**  
**DER GEPFLEGTEN DAME**

**Otto Bierbaumer**

**FELDKIRCH**  
Schloßgraben 4, Telefon 2640

# Hotel Hecht, Feldkirch

Vollkommen erneuert

Wild-, Fische- und Geflügel-Grillspezialitäten  
erwarten den Feinschmecker

Café-Espresso-Bar, Imbißstube, Laubengarten

Familie Winkel



FELDKIRCH

Spezialgeschäft  
für  
Optik und Foto

## F. JOSEF KECK OHG.

mech. Schlosserei  
und Installationsgeschäft  
Heizungen

### FELDKIRCH

Hirschgraben 14

### WOLFURT

in Wida 10

**Tabak-Hauptverlag  
und Verlagstrafik  
Mr. Nora Rhamberg**

Alles für den  
Raucher

Spezialitäten  
Ansichtskarten  
feine Billets  
Geschenckpackungen



Fachgemäße Ausführung sämtlicher

## **Elektro-Installationen**

für jeden Betrieb und Haushalt.

Lieferung aller einschlägigen Geräte

## **STADTWERKE FELDKIRCH**

Geschäftsstelle: Feldkirch, Johannitergasse 6-8

**wellverpackt - schnell verpackt - gut verpackt**

## **WELLPAPPE**

für alle Verpackungszwecke

## **RONDO**

Vorarlberger Papierhandels-Gesellschaft  
**PEER & CO., FRASTANZ**

## **AUTOBUSUNTERNEHMEN FRANZISKA MÜLLER**

FRASTANZ-FELDKIRCH

empfiehlt für Ausflüge im In- und Auslande  
die modernsten Reiseautobusse



Großauswahl in modischen

## SCHIRMEN

100 Jahre

*Schirm-Müller  
Feldkirch*

CAFÉ-  
KONDI TOREI

*Bildstein*

das nette  
Familien-Café

Die besten

## Fleisch-u. Wurstwaren

bei

*Alois Lais*

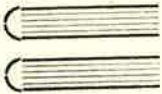
Metzgerei u. Wursterei

Feldkirch

Kreuzgasse 21

Telefon 2353

Jedes Buch, jede Zeitschrift, Lehrbe-  
helfe in allen Sprachen, in größter  
Auswahl, soweit nicht vorrätig, be-  
sorgt raschest:



*Franz Bayer*

BUCHHANDLUNG  
FELDKIRCH - NEUSTADT 35

Telefon 2445

**Trinke täglich**  
**Rauch's Obst- und Beerensäfte**

OBSTVERWERTUNG RAUCH, RANKWEIL

TEPPICH-HAUS  
**E. GREBNER & SÖHNE**  
FELDKIRCH

Fachgeschäft für moderne Bodenbeläge, Stragula, Teppiche,  
Läufer, Vorhänge, Wachstuche, Woll- und Steppdecken,  
Couchdecken

**BAUGESELLSCHAFT NÄGELE & CO., SULZ**  
**HOCH- UND TIEFBAU**      **FERTIGTEILKONSTRUKTIONEN**  
**BELAGSARBEITEN**

Steinbruch, Kies- u. Schotterwerk, Betonwerk, Transportbeton  
Das Jugendhaus Lech wurde mit den bewährten „ROTAL“-Fertig-  
teildecken und Betonsteinen aus unserem Betonwerk erbaut.

A. CLESSIN'SCHE

**Stadt-Apotheke Mr. A. Janauer**  
**Feldkirch**

Drogerie, Versand chemischer, pharmazeutischer und kosmeti-  
scher Produkte und Spezialitäten. Naturheilmittel und Badezu-  
sätze. Alleinvertrieb und Erzeugung der Pfarrer-Künzle-Heilmittel.

## Lehr- und Hilfsbücher

für alle Schultypen – Gepflegtes Lager – Schöne Literatur  
JUGENDSCHRIFTEN – Rasche Besorgung – Bücher und  
Zeitschriften aus dem In- und Ausland

**Buchhandlung F. Unterberger** (Albert  
Beuchert)

FELDKIRCH – Schmiedgasse 22 – Telefon (05522) 2082

## MODELLBAU

Das HOBBY für Groß und Klein



Große Auswahl  
in Flug- und Schiffsmodelle

**PAUL FURTENBACH**

EISENGROSSHANDLUNG • FELDKIRCH

*Schühhaus*

*Taucher*

Feldkirch

Dornbirn

Führend in  
Mode-Schuhen

## Polar-Perle

die beste Zitronenlimonade

**N. u. I. KRIMMER** Limonadenerzeugung **FELDKIRCH**

## Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg

**Feldkirch, Widnau 4, Tel. 26 56**

steht mit ihrer Rechtsstelle, Lehrlings- und  
Jugendschutzstelle, Sozialabteilung und ihrem  
gut ausgebauten Bildungsreferat sowie ihrer

**Amtsstelle Bregenz, Reutegasse 11, Tel. 39 50**

**Amtsstelle Bludenz, Bahnhofplatz 2, Tel. 27 83**

**Amtsstelle Dornbirn, Realschulstraße 6, Tel. 33 16**

allen Arbeitern und Angestellten in Vorarl-  
berg kostenlos zur Verfügung.



*Wir* danken allen, die durch Einschaltung von Inseraten oder durch groß-  
herzige Spenden die Drucklegung des Jahresberichtes ermöglicht haben.

